

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Myanmar Daspö il 2019 es l'Engiadinais Tim Enderlin in servezzan sco ambaschadur per la Svizra a Myanmar. La FMH ha fat ün'intervista cul ambaschadur chi'd es fingià bundant quatter ons a Myanmar. **Pagina 7**

13 dis Andrea Gutgsell s'algora i'l «PS» dals temps passos, inua cha la sveltezza d'hozindi nu d'eira auncha inventeda. Per exaimpel scrivand chartas d'amur i'l ritem da raduond 13 dis. Ed hoz? **Pagina 12**

Open Doors Heute steht die Überbauung Crusch in Samedan im Fokus: Wie karge Formationen aus Karstgestein ragen die drei vieleckigen Mehrfamilienhäuser aus weisslichem Beton in den Himmel. **Seite 12**

Der Biber nagt sich durchs Engadin



So scheu und schwer zu beobachten Biber auch sind, die Spuren, welche sie als Landschaftsgestalter hinterlassen, sind unübersehbar. Fotos: Jon Duschletta/Mayk Wendt

Seit 2017 ist der Biber im Engadin wieder heimisch. Und es scheint ihm hier zu gefallen, wie ein Besuch der Biberreviere im Ober- und Unterengadin zeigt.

JON DUSCHLETTA

Nirgendwo in Europa leben Biber in solchen Höhenlagen wie im Engadin. Mutmasslich, denn Biber reagieren schnell auf neue, ideale Lebensräume und breiten sich entsprechend aus. Das hat sich auch im Engadin gezeigt, wo

2008 in Martina zum ersten Mal wieder ein Bibermännchen gesichtet wurde, nachdem Biber in der Schweiz und weiten Teilen Europas in der Mitte des 19. Jahrhunderts als ausgerottet galten. Das innaufwärts zugewanderte Einzel-tier bekam 2017 Gesellschaft von einem Biberweibchen, worauf sich Biber auch im Unterengadin niederliessen.

Neben anderen Biberstandorten im unteren Unterengadin scheint sich das grösste Nagetier Europas im Biotop in Scuol Pradella besonders wohlfühlen. Die reinen Pflanzenfresser haben dort über die letzten Jahre die schweizweit grösste Biberburg errichtet und re-

produzieren sich regelmässig. Ein Abkömmling ist seit rund sechs Jahren auch im Oberengadin aktiv. Heimisch wurde das Männchen nach langer Suche nach einem geeigneten Standort schliesslich im Raum Samedan. Weil der Biber schon mindestens acht Jahre alt ist, wünscht sich der örtliche Wildhüter und Biberspezialist Thomas Wehrli nichts sehnlicher, als dass bald ein Weibchen zum Oberengadiner Biber stösst. Auf dass sich alsbald auch hier, auf 1700 Metern Höhe, eine Biberpopulation entwickeln könnte.

Was Wehrli im Oberengadin tut, tut sein Wildhüterkollege Curdin Flori-

neth im Unterengadin, von Amtes wegen und auch aus persönlichem Antrieb, nämlich Biber beobachten und sich mit biber'schen Fachstellen austauschen.

Ein Gang mit den Wildhütern Thomas Wehrli und Curdin Florineth zu den jeweiligen Biber-Hotspots im Ober- und Unterengadin hat erwartungsgemäss zwar keine Sichtung des überaus scheuen, dämmerungs- und nachtaktiven Nagers ergeben, dafür umso mehr seine typischen Fressspuren entdecken lassen und darüber hinaus viele spannende Zusammenhänge aufgezeigt. **Seite 3**

Zermürbendes Warten

Wann kommt der Berg? Diese Frage stellt sich in Brienz, wo schon bald Felsmassen ins Tal stürzen dürften. Mit Folgen für den Strassen- und Bahnverkehr.

RETO STIFEL

Seit einer Woche ist es still im Dorf Brienz über dem Albulatal. Sämtliche Bewohner sowie die Tiere sind in Erwartung der abbrechenden Felsmassen oberhalb des Dorfes evakuiert worden. Doch wann kommt der Berg – und wie kommt er? Diese Fragen waren auch bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe am Freitagnachmittag noch nicht beantwortet. Nach wie vor gilt die Phase Rot, die Phase Blau, quasi die höchste Alarmstufe, steht gemäss dem Gemeindeführungsstab noch nicht unmittelbar bevor. In fast allen Bereichen am Berg haben die Rutschgeschwindigkeiten weiter zugenommen, besonders stark im Bereich der «Insel» mit einer aktuellen Geschwindigkeit von über 60 Meter pro Jahr.

Sobald die Phase Blau ausgerufen werden muss, das dürfte gemäss den Verantwortlichen in den kommenden Tagen der Fall sein, hat das weiträumige Sperrungen zur Folge, mit überregionalen Auswirkungen. Die Albulalinie der RhB zwischen Tiefencastel und Filisur müsste gesperrt werden, die Züge werden dann über den Vereina umgeleitet. Auch die Albulapasstrasse wäre zwischen Tiefencastel und Surava gesperrt. Nicht betroffen wäre die Passstrasse über den Julier. **Seite 5**

Aktionäre dürfen sich freuen

Repower AG Am Mittwoch hat die 119. Generalversammlung der Repower AG in Poschiavo stattgefunden. Die Repower AG erwirtschaftete 2022 einen EBIT von 82 Millionen Franken, der Gewinn belief sich auf 46 Millionen. An der Generalversammlung der Repower AG haben die Aktionäre deshalb beschlossen, eine Dividende in Höhe von fünf Franken je Namensaktie auszusütten. Ausserdem wurden zwei neue Mitglieder in den Verwaltungsrat gewählt. Mehr dazu auf **Seite 5**

Festas da musica in Engiadina

Musica instrumentala Als 8 e 9 gün 2024 ha lö la prosma Festa da musica chantunala, quista jada a Klosters. Raduond 60 societats da musica grischunas e da tuot la Svizra pigliaran part a quist grond evenimaint chi ha lö mincha tschinch ons. Da la partida saran eir las musicas instrumentalas da l'Engiadina e da las valladas dal Süd. La prüma gronda festa da musica in Engiadina ha gnü lö dal 1878 a Zernez. Daspö quella jada sun gnüdas realisas bieras festas da musica districtualas e chantunalas cun buns e main buns resultats da las musicas engadinaisas. La survista da tuot las festas da musica ha Curdin S. Brunold dad Ardez. El vuol realisar üna documentaziun davart il svilup e l'istorgia da la musica instrumentala in Engiadina. D'incuort ha'l referi per l'Archiv cultural Engiadina Bassa. (nba) **Pagina 6**

Zürcher und Bündner Exekutive in St. Moritz

Besuch Am Dienstagabend folgte die Bündner Regierung in corpore einer Einladung des Zürcher Regierungsratspräsidenten und Engadin-Fans, Mario Fehr, zu einem «Meet and Greet»-Abendessen nach St. Moritz. Fehr seinerseits profitierte von einer «Carte Blanche» und führte den siebenköpfigen Zürcher Regierungsrat im Rahmen der traditionellen Regierungsratsreise drei Tage lang durch Graubünden. Neben Stationen in Mulegns, Chur und der Bündner Herrschaft stand für die Zürcher Exekutive auch der Besuch von Sils und St. Moritz auf dem Programm. Nahe liegender Grund: Beide Gemeinden werden von «Zürchern im Dienste der beiden Oberengadiner Gemeinden» geführt. Barbara Aeschbacher präsidiert Sils/Segl und Christian Jott Jenny St. Moritz. (jd) **Seite 8**

Ein beinahe normaler Verkehrstunnel: Der küssende Fels

Bergell Eigentlich hätte der Sasc Tacà, unweit der Abzweigung nach Coltura, mehr Aufmerksamkeit verdient, als nur sporadisch im Rahmen des Strassenunterhalts vom kantonalen Tiefbauamt kontrolliert zu werden. Denn genau betrachtet handelt es sich bei diesem Strassenengnis, welches durch zwei

tonnenschwere Granitbrocken gebildet wird, die sich hoch über der Fahrbahn berühren, um ein Liebespaar. Eines, das sich seit Ewigkeiten küsst und noch für ein Weilchen nicht von sich lassen kann. Bei diesem Engnis ist Vorsicht geboten, will man unromantische Kollisionen verhindern. (mcj) **Seite 9**



Foto: z. Vlg





St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Dreyfus Immobiliare SA
v.d. Nievergelt & Stoehr Advokatur AG
Crappun 8
RA Mlaw Michele Micheli
7503 Samedan

Projektverfasser/in

Ingenierbüro HLKK Tino Semadeni
Curtins 32
7522 La Punt Chamues-ch

Bauprojekt

Wärmepumpenanlage mit Erdwärmesonden

Baustandort

Via Foppettas 23

Parzelle(n) Nr.

2380

Nutzungszone(n)

Villenzone

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Abteilung Hochbau, (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 22. Mai 2023 bis und mit 12. Juni 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
St. Moritz, 16. Mai 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Caprez Ingenieure AG
Via Serlas 23
Postfach 364
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Umbau ehemaliger Schlachthof und Wohnung, Einbau Warenlift mit Liftüberfahrt

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via Signuria 9

Parzelle(n) Nr.

594

Nutzungszone(n)

Äussere Dorfzone

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Abteilung Hochbau, (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 22. Mai 2023 bis und mit 12. Juni 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
St. Moritz, 17. Mai 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Giuseppe Vittore Cattaneo Erben
v.d. Joos Gregor
Via Maistra 37
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Hinzer Architektur AG
Via Suot Chesas 8a
7512 Champfèr

Bauprojekt

Umbau, Erweiterung und Aufstockung Mehrfamilienhaus nach Art. 7 Abs. 1 und Art. 11 Abs. 2 und 3 ZWG sowie Neubau Garage

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen

- H2: Brandschutzbewilligung
- I1: Genehmigung Ersatzbeitragsgesuch

Baustandort

Via Maistra 46

Parzelle(n) Nr.

1811

Nutzungszone(n)

Äussere Dorfzone

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Abteilung Hochbau, (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 22. Mai 2023 bis und mit 12. Juni 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
St. Moritz, 17. Mai 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Ardez

Lö

Pramuvel, parcelas 30074 + 30075

Patruns da fabrica

Leonore Daum + Christian Penzel
Brandschenkestr. 152c
8002 Zürich

Proget da fabrica

Sanaziun ed ingrondimaint da la chasa

Dumondas per permess supplementars cun dovoir da coordinaziun

Legislaziun davart la protecziun da las auas A16 – Permess per pumpas da s-chodar cun sondas geotermicas (utilisaziun da la geotermia)

Protecziun cunter incendis
H2 – Permess pulizia da fö (GVG)

Cumprouva d'energia

Temp da publicaziun

21 mai fin als 9 gün 2023

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), d'ürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter las dumondas per permess supplementars cun dovoir da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 20 mai 2023

Uffizi da fabrica

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Ardez

Lö

Plazzetta, parcella 30229

Zona d'utilisaziun

Zona dal cumün

Patruns da fabrica

Natalia + Rui Rocha
Bagnera 184
7550 Scuol

Proget da fabrica

Chasa d'abitat

Dumondas per permess supplementars cun dovoir da coordinaziun

Protecziun cunter incendis
H2 – Permess pulizia da fö (GVG)

Legislaziun davart la protecziun civila
I1 – Approvaziun dal proget pel local da refügi obain dumonda davart la contribuziun cumpensatorica

Cumprouva d'energia

Temp da publicaziun

21 mai fin als 9 gün 2023

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), d'ürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter las dumondas per permess supplementars cun dovoir da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 20 mai 2023

Uffizi da fabrica

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Sent

Lö

Sot Pradè, parcella 10222

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

Patruna da fabrica

ChauChau SA
Ronald Jacobs
Quadra Secha 95
7556 Ramosch

Proget da fabrica

Sanaziun e müdamaints da la chasa

Dumondas per permess supplementars cun dovoir da coordinaziun

Legislaziun davart la protecziun da las auas A16 – Permess per pumpas da s-chodar cun sondas geotermicas (utilisaziun da la geotermia)

Protecziun cunter incendis
H2 – Permess pulizia da fö (GVG)

Cumprouva d'energia

Temp da publicaziun

21 mai fin als 9 gün 2023

Exposiziun

Exposiziun Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), d'ürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter las dumondas per permess supplementars cun dovoir da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 20 mai 2023

Uffizi da fabrica

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7019 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17 634 Ex. (WEMF 2022)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stüfel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschetta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Bettina Gugger (bg), Andrea Gutgsell
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzentin: Denise Kley (dk)

Technische Redaktion: Andi Matossi (ma)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sw), Imke Margraf (ima), Jürg Bäder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok).

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:

Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital and Print):

Inland: 1 Mt. Fr. 26.– 6 Mte. Fr. 140.– 12 Mte. Fr. 255.–

Abonnementspreise Ausland:

1 Mt. Fr. 41.– 6 Mte. Fr. 215.– 12 Mte. Fr. 435.–

Abonnementspreise Digital

Inland: 1 Mt. Fr. 20.– 6 Mte. Fr. 118.– 12 Mte. Fr. 215.–

Alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Start in den Museumssommer

Schreckliche Unwetter, welche grosse Verwüstungen anrichteten und viel Leid verursachten, suchten mehrfach die Valposchiavo heim – zuletzt im Jahr 1987. Im Palazzo de Bassus-Mengotti von Poschiavo greift eine Ausstellung dieses Thema auf.

Heute Samstag beginnt mit dem «Mühlentag 2023», an dem auch der Handwerkerkomplex «Mulino Aino» beteiligt ist, die Saison 2023 für die Fondazione Musei Valposchiavo. Damit sind die zwei Häuser des Museo poschiavino (Palazzo de Bassus-Mengotti und Casa Tomé), der vorindustrielle Handwerkerkomplex Mulino Aino und der benachbarte Kulturspeicher Valposchiavo wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.

Die bereits 2022 gezeigte Sonderausstellung zur Bedeutung des Wassers für das Puschlav im Palazzo de Bassus-Mengotti wurde ergänzt um die Thematik der schweren Unwetter, die bereits mehrmals das Tal heim-

suchten und für Verheerung sorgten. Damit zeigt die Ausstellung sowohl die positiven als auch die negativen Seiten der Kräfte des Wassers in einem Bergtal. Diese Sonderschau «Wasser: Leben, Arbeit ... Unwetter» findet im Rahmen der Reihe «Risorse per il futuro» statt, die zusammen mit verschiedenen anderen Partnern organisiert wurde. So ist zum Beispiel am 9. Juni eine Begegnung mit dem renommierten italienischen Klimatologen Luca Mercalli vorgesehen.

Die Sonderausstellung ergänzt die permanenten Angebote des Museums. Sie richtet sich sowohl an Einheimische als auch an Feriengäste und stellt auch ein attraktives Angebot für Gruppen und Schulen dar. Gestaltet wurde sie von einem Team rund um Daniele Papacella. Die Ergänzungen zu den Unwettern erarbeitete Giovanni Ruatti, Geschäftsführer der Musei Valposchiavo.

Auch 2023 wieder mit Kombibillet
Das grenzüberschreitende Kombibillet wird auch 2023 wieder angeboten: Es umfasst das Museo poschiavino in Poschiavo (Palazzo De Bassus-Mengotti, Casa Tomé), das Kunstmuseum Casa Console (Poschiavo), den Palazzo Salis

im benachbarten Tirano (Italien) und die Casa Besta in Brusio. Ebenso unverändert bleiben die didaktischen Angebote für Gruppen «Vom Feld auf den Tisch». Je nach Wunsch können Anlässe wie «Die Erlebniswelt der Geschmackssinne», «Buchweizen – mit allen 5 Sinnen», «Auf den Spuren der Zuckerbäcker» oder eine Führung durch die Casa Tomé mit Degustation organisiert werden.

«Musei Valposchiavo» gut gestartet
Unlänglich hat die 2022 neu aus den Vorgängerorganisationen der Mulino Aino und des Museo poschiavino gebildete «Fondazione Musei Valposchiavo» ihre erste Stiftungsratssitzung durchgeführt. Dabei wurde mit Genugtuung auf den erfolgreichen Zusammenschluss und den engagierten Beginn der gemeinsamen Arbeit zurückgeblückt. Seit einigen Monaten läuft zudem erfolgreich die Aktion «Amici dei Musei Valposchiavo». Damit möchte die Stiftung ihre Arbeit noch besser in der Bevölkerung und bei Gästen verankern. (pd)

Infos: www.musei-valposchiavo.ch/
Tel. 081 834 10 20/079 831 52 13

Biber – die scheuen Landschaftsgestalter

Der einst ausgerottete Biber ist seit 2017 wieder im Engadin heimisch. Dass sich der Pflanzenfresser auch in der hiesigen Höhenlage wohlfühlt, beweist eine Spurensuche im Ober- und Unterengadin, wobei sich Scuol als Biber-Hotspot erweist.

JON DUSCHLETTA

Wie kein anderes tierisches Lebewesen verändert der Biber seinen Lebensraum stetig und gut sichtbar. Er fällt Bäume, baut mit dem Gehölz Dämme und ausgeklügelte Burgen, er staut und beeinflusst den Lauf von Fließgewässern und gestaltet die Landschaft, in der er lebt, just nach seinen Bedürfnissen um. Die Menschen lieben ihn trotzdem.

Das war allerdings nicht immer so. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts galt der Eurasische Biber (*Castor fiber*) in der Schweiz und in weiten Teilen Europas durch intensive Bejagung als ausgerottet. Ab 1956 wurden Biber in der Schweiz wieder angesiedelt, und seit 1962 ist der tierische Baumeister durch das eidgenössische Jagdgesetz und die Berner Konvention geschützt, Dämme und Bauten des Bibers noch zusätzlich durch das eidgenössische Natur- und Heimatschutzgesetz. Am 1. Mai 2008 wurde im Unterengadin erstmals wieder ein Biber gesichtet. Hier niedergelassen hat sich der mutmasslich aus Tirol eingewanderte pflanzenfressende Säuger aber erst neun Jahre später, 2017 mit dem Zuzug eines Weibchens.

Naturarena in Scuol Pradella

Für den Wildhüter und Chef des Jagdbezirks Suot Tasna-Ramosch, Curdin Florineth, hängt dies ganz stark mit dem Nahrungsangebot und angepassten Lebensräumen zusammen. Er gab 2005, just als der Braunbär erstmals wieder in der Region auftauchte, den Job des Parkwärters beim Schweizerischen Nationalpark auf und wurde Wildhüter beim kantonalen Amt für Jagd und Fischerei AJF. «Auf den Bären folgten später die Graureiher, Biber und Fischotter, bis hin zu neuen Greifvogelarten», so Florineth.

Der 52-Jährige steht auf dem Damm der Wehranlage Pradella der Engadiner Kraftwerke AG (EKW), den Rücken zum Ausgleichsbecken gewandt, und zückt sein Fernglas. Gespannt beobachtet er das Biotop, welches sich vor ihm erstreckt: eine malerische Auenlandschaft, durch welche ein Fischbach fliesst, der die Fischwanderung durch die Anlage ermöglicht, davor ein stehendes Gewässer mit einer Vielzahl an Pflanzen, gefällten Bäumen und einem riesigen, kunstvoll erbauten Haufen aus unterschiedlich dicken Ästen, der mit Lehm und Erde abgedichtet ist. Es ist dies die mutmasslich grösste Biberburg der ganzen Schweiz und ein eigentlicher Biber-Hotspot – und mehr.

«Es hat etwas Zeit gebraucht», sagt Curdin Florineth, «aber heute dürfen wir dieses Biotop als gutes Beispiel für eine gelungene Kompensationsmassnahme für den Bau der Wehranlage bezeichnen.» Das Biotop hätte vor drei Jahren durch die EKW saniert werden sollen. Dann aber kam der Biber, baute einen Damm und staute das Wasser ausgerechnet im Bereich der weiter unten gelegenen mechanischen Fischtreppe. Um die Fischgängigkeit wieder herzustellen, musste der geschützte Biberdamm entfernt werden, was nur mit amtlichem Segen überhaupt möglich war. «Zudem hat die Gemeinde auf unseren Vorschlag reagiert, hat die beiden kleinen, maroden Holzbrücken entfernt und auch den Unterhalt des ehemaligen Spazierweges im Biotop eingestellt.» So sei ein Grossteil des störenden Eingriffs



Um das grösste Nagetier Europas, den scheuen, dämmerungs- und nachtaktiven Biber fotografieren zu können, braucht es Geduld und ganz viel Glück. Dem Fotografen gelang dies 2021 in Scuol Pradella.

Foto: Mayk Wendt



Die mächtige Biberburg in Scuol Pradella gilt landesweit als die grösste ihrer Art.

Fotos: Jon Duschletta



Die im Vergleich eher bescheidene Biberburg im Oberengadin ist das Werk eines Einzeltieres. Die unter Wasser liegenden Äste bieten auch Jungfischen ein willkommenes Biotop und Wasservögeln einen weitgehend geschützten Lebensraum.



Biber sind reine Pflanzenfresser. Frische Bisspuren zeugen von der Aktivität des Baumeisters der Natur. Links: Aufnahme aus dem Oberengadin und rechts aus dem Unterengadin, wo in Scuol Pradella eine ganze Biberfamilie ihre Spuren hinterliess.



durch den Menschen wieder ausgeräumt worden, sagt er und ergänzt zufrieden: «Vom Damm aus haben wir eine perfekte Sicht auf diese einmalige Naturarena und das Geschehen in dieser.» Dies hat in letzter Zeit auch Ornithologen auf den Plan gerufen, welche diesen Platz als Vogel-Hotspot für sich entdeckt haben. «Der Biber baut Grandioses», schwärmt Florineth, «auch für Fische, Amphibien und andere Lebewesen.» Keine Sorgen macht sich der Wildhüter um die vielen, unverkennbar vom Biber gefällten Bäume im und um das Biotop: «Nicht nur die Biber sind aktiv, auch die Dynamik der Laubbäume ist hier immens.» Noch ein paar Wochen wird sich Florineth gedulden müssen, ehe die im Spätherbst geborenen Biberjungen erstmals den Bau verlassen. «Im letzten Jahr gab's sicher zwei, vielleicht auch drei Junge, so wie in den letzten Jahren auch. Und wie bei den Murmeltieren bleiben die Jungen etwa zwei Jahre bei ihren Eltern, ehe sie sich dann auf die Suche nach einem eigenen Revier machen müssen.»

«Träume von einem Biberweibchen»

Beispielsweise im Oberengadin. Hier lebt im Gebiet von Samedan laut dem örtlichen Wildhüter Thomas Wehrli seit 2017 ein vom Unterengadin her zugewandertes Biberweibchen. «Ich wünschte mir sehnlichst, dass auch ein Weibchen zuwandert», sagt Wehrli bei einem Kontrollgang durch das Biberrevier. «Der Biber hat im ganzen Oberengadin nach einer Bleibe gesucht, bis er hier, wo es am wenigsten Wasserschwankungen hat, fündig wurde.» Im Sommer treibt er sich auch regelmässig am Inn herum. Um dort aber Fluchtburgen zu erstellen, ist der Wasserfluss zu unregelmässig und Hochwasser zu häufig.

Trotz regelmässiger Kontrollgänge hat auch Wehrli den Biber nur ganz selten zu Gesicht bekommen. Ihm beweisen deshalb vor allem immer wieder neue Biber Spuren, dass es dem Tier auch hier, auf 1700 Metern über Meer, pudelwohl ist. «Obschon Experten sagen, Biber könnten nur bis rund 1000 Meter Höhe gut überleben, erkenne ich immer wieder frische Bisspuren, blanke, abgenagte Äste, frisch herausgegrabenes Kies unter der Wasseroberfläche oder Fortschritte am Biberbau.»

Biber schaffen Lebensräume

Auch der Oberengadiner Biber fällt Bäume oder nagt andere in seiner typischen Art an, gerade so, als ob jemand einen Bleistift spitzt. «Manchmal beginnt er an einem Baum zu nagen, verliert dann das Interesse an ihm und geht weiter», weiss Wehrli. «Angenagte Bäume werden vielleicht irgendwann von Wind oder Schnee endgültig umgeworfen. Dabei bevorzugt es der Biber, dass die Bäume mit dem Geäst ins Wasser fallen und er so seine Nahrungsquelle in Sicherheit weiss.»

Vorsichtig tastet sich Thomas Wehrli in die Nähe des Biberbaus und sucht nach dem obligaten Luftloch. Stattdessen findet er neue Spuren einer Lehmabdichtung, im Wasser treibende Äste und sagt: «Im Wasser liegendes Geäst nützt nicht nur dem Biber, auch kleine Fische finden hier ein ideales, weil geschütztes Biotop, und auch die verschiedenen Wasservögel fühlen sich hier wohl.» Wehrli, der seit 17 Jahren Wildhüter ist, beim AJF eine 80-Prozent-Stelle innehat und nebenbei seit 33 Jahren bei der Baufirma Seiler angestellt ist, träumt weiter von einem Oberengadiner Biberweibchen. Weil «der Biber seit 2017 hier ist und deshalb schon mindestens acht Jahre alt sein muss». Unter idealen Bedingungen können Biber rund 20 Jahre alt werden, was im rauen Engadiner Klima aber wohl eher unwahrscheinlich sein dürfte.

Die EP/PL hat seit 2017 verschiedentlich über die Biber im Engadin berichtet, so auch in der Ausgabe vom 15. Mai 2021. Heuer erschien am 25. März ein Bericht über den Fischotter im Engadin.

Ich empfehle mich für:

Sanitärarbeiten, Maurer- und Abbrucharbeiten, verlegen von Keramikplatten und Parkett, Renovations- und Malerarbeiten.
Tel. 078 910 36 33
gsimmobil@gmail.com

**Hausräumungsverkauf in Lavin
Alles muss weg!**

Geschirr, Antiquitäten,
Kleinföbel, Teppiche, Textilien uvm.
Samstag, 20. Mai 2023
von 10.00 - 15.00 Uhr
Sur Punt 45, 7543 Lavin

EKW OEE

Engadiner Kraftwerke AG
Ouvras Electricas d'Engiadina SA

Für unsere Zahlstelle auf der Staumauer in Punt dal Gall suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Kassier:in Strassentunnel (30% - Pensum ausbaufähig)

Unter www.ekwstrom.ch finden Sie ausführliche Informationen zur ausgeschriebenen Stelle und über unser Unternehmen.

Engadiner Kraftwerke AG, Muglinè 29, 7530 Zernez



Arbeiten wir gemeinsam am Wald der Zukunft!

www.bergwaldprojekt.ch

Spenden: CH15 0900 0000 7000 2656 6

BERGWALD
PROJEKT



stellen.gr.ch

GRAUBÜNDEN

Das Tiefbauamt sucht

Strassenwart/-in in Samedan

Detaillierte Informationen finden Sie unter stellen.gr.ch



Michael Pfäffli AG

Verkaufsgärtnerei Somplaz, St. Moritz

Einladung zur

Garten-Grill-Party

**Mittwoch, 24. Mai 2023
von 11.00 bis 18.00 Uhr**

Wir freuen uns auf Sie!

| www.michael-pfaeffli.ch | Tel. 081 833 40 39 |

Nachtarbeiten

RhB-Bahnhof Spinas

Nächte vom **25./26. Mai 2023 - 14./15. Juni 2023**

ohne Freitag-Samstag, Samstag-Sonntag, Sonntag-Montag

Oberbauerneuerung:

Aushub / Schotter-Maschinen und Schweissarbeiten

Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten.

Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können. Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter www.rhb.ch/bauarbeiten

Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur
Planung und Disposition**



**SCHEIDUNG –
UND WEITERHIN ELTERN BLEIBEN**

Eine Trennung tut weh. Egal, was ihr vorausgeht – meist durchlaufen beide Partner eine Achterbahn der Gefühle: «Habe ich versagt?» – «Werden es die Kinder verkraften?» Aus der Enttäuschung wächst oft Wut, aus Scham und Schuld können Selbstzweifel entstehen. «Wichtig ist es, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und wohlwollend mit sich selbst umzugehen», weiss Fachpsychologin Maria Mittner von den Ambulanten Psychiatrischen Diensten der PDGR (Psychiatrische Dienste Graubünden). «Nimmt man Stresssymptome bewusst wahr, kann man etwas dagegen tun.»

Wenn sich Paare mit Kindern trennen, bleiben sie auch weiterhin Eltern.

Der Alltag fordert getrennte Paare immer wieder aufs Neue: Eine Trennung bringt neben sozialen, organisatorischen und finanziellen Umbrüchen auch emotionale Verletzungen mit sich. «Oft braucht man einfach ein Ventil, um den Gefühlen Luft zu machen», weiss Maria Mittner aus beruflicher Erfahrung. Es liege nahe, dies auf der Paarebene auszutragen. «Das ist zwar menschlich – aber solche Auseinandersetzungen können die Kinder zusätzlich belasten.»

Die Verantwortung der Eltern liegt darin, sich im Beisein des Kindes respektvoll zu begegnen.

Ein bitterböser Kommentar, feindselige Vorwürfe oder grobe Beschimpfungen – oft brechen spontane Gefühle aus einem heraus. «Kinder kommen dabei in einen Loyalitätskonflikt und sind überfordert. Hat Mami Recht? Stimmt es, was Papi da sagt?», erklärt Maria Mittner. Sie ringen innerlich: Wem kann ich glauben und zu wem soll ich halten? Hingegen ist es wertvoll, Fragen des Kindes aufzunehmen und gemeinsam zu beantworten. Auch wenn Entscheidungen noch nicht gefällt sind, kann man dies offen mitteilen: «Wir tun unser Bestes, um eine Lösung zu finden.»

Damit Eltern konstruktiver zusammenarbeiten können, sollten sie zunächst gut für sich selbst sorgen.

Das kann gelingen, indem sie aktiv werden und entscheiden, etwas gegen den emotionalen Stress zu tun. Dieser äussert sich bei jeder Person unterschiedlich, deshalb sind den Ideen kaum Grenzen gesetzt. Immer geht es darum, die eigenen Ressourcen zu stärken. Einige Möglichkeiten sind:

- Sport: Gehen Sie spazieren, joggen, walken oder powern Sie sich richtig aus. Jede Form der Bewegung hilft, das Stresshormon Adrenalin abzubauen. So können Sie besser entspannen, mental loslassen und bei Konflikten gelassener reagieren.

- Gespräche: Gute Freunde sind goldwert. Vertrauen Sie sich einer Person an und schenken Sie Ihren Gefühlen Raum. Beim nächsten Treffen mit dem ehemaligen Partner, der ehemaligen Partnerin können Sie sich vermutlich besser kontrollieren.
- Positives Denken: Welche Strategie hat Ihnen in einer ähnlichen Situation schon einmal geholfen? Vielleicht ein heisses Bad am Abend, ein Wochenende mit Freunden, ein Ausflug in die Natur. Gönnen Sie sich regelmässig etwas Gutes.
- Trennungs-Tagebuch: Schreiben Sie sich Frustration, Enttäuschung und Ängste von der Seele. In einem persönlichen Notizbuch hat alles Platz, was gerade wichtig ist. Natürlich auch Träume, Wünsche und Visionen für Ihren weiteren Lebensweg.

Jede Person erlebt die Trennung anders. Treten belastende Symptome auf, die mehrere Wochen anhalten, ist Unterstützung ratsam.

Mögliche Symptome sind anhaltende Niedergeschlagenheit, Angstgefühle, extreme Gereiztheit, Konzentrationsschwäche und Schlafstörungen – Zustände, die es schwer machen, den Alltag zu bewältigen oder den Beruf auszuüben. Betroffene können sich an die Ambulanten Psychiatrischen Dienste der PDGR wenden.

Die Sprechstunden helfen, mehr Akzeptanz und eine neue Sichtweise auf die Krise zu entwickeln und diese besser zu bewältigen. «Häufig reichen wenige Sitzungen aus», so Maria Mittner, «um eine merkliche Entlastung oder Besserung zu erreichen.»

Mehr zum Monatsthema «Scheidung – und weiterhin Eltern bleiben» unter pdgr.ch/monatsthema.

Zum Thema äusserte sich:



Maria Mittner
Fachpsychologin

Publireportage



Der Bernina Express der RhB unterwegs im Albulatal. Wird für das von abbrechenden Felsmassen bedrohte Dorf Brienz die Phase Blau ausgerufen, müsste auch die Albulalinie gesperrt werden, Reisende würden durch den Vereina umgeleitet.

Foto: Rätische Bahn/Andrea Badrutt

Die RhB ist auf die höchste Alarmstufe in Brienz vorbereitet

Sobald in Brienz die Phase Blau gilt, müssen die Hauptstrasse und die Albulalinie der RhB gesperrt werden. Das sollte aber keine grösseren Auswirkungen auf die An- und Abreise ins und aus dem Engadin haben. Nicht betroffen ist die Julierpassstrasse.

RETO STIFEL

Wann genau die Felsmassen oberhalb des kleinen Dorfes Brienz im Albulatal abbrechen, und welches von drei prognostizierten Abbruchszenarien eintreffen wird, ist auch für die Experten schwierig vorauszusagen. Fakt ist: Seit gut einer Woche darf das Dorf nicht mehr betreten werden, es gilt die Phase Rot, die besagt, dass ein Ereignis in vier bis zehn Tagen eintreten kann. Je näher das Ereignis kommt, desto präzisere Angaben über den Zeitpunkt und das Volumen können gemacht werden.

Klar ist auch: Steht das Ereignis unmittelbar bevor, gilt die höchste Phase der Alarmierung, die Phase Blau. Zusätzlich zum bereits gesperrten Perimeter müssten dann auch die Albulalinie der RhB sowie die Kantonsstrassen von Tiefencastel nach Filisur und nach Lenzerheide gesperrt werden. «Die Phase Blau kann schon in wenigen Tagen beginnen. Da die Sperrungen der Verkehrswege überregionale Auswirkungen haben werden, werden sie mit einigen Stunden Vorlauf angekündigt und so kurz wie möglich gehalten», heisst es im Informationsbulletin der Gemeinde Albula, zu der das Dorf Brienz gehört. In der aktuellsten Ausgabe von gestern Freitag ist zu lesen, dass die Rutschgeschwindigkeiten auf der sogenannten «Insel» nach wie vor

zunehmen, die Phase Blau aber nicht unmittelbar bevorstehe. Auch bei dieser höchsten Alarmstufe ist die Julierpassstrasse nicht betroffen, sie bleibt offen.

Umleitung durch den Vereina

Unabhängig vom bevorstehenden Ereignis ist die Rutschung Brienz für die RhB bereits seit einigen Jahren mit erheblichem Mehraufwand verbunden. «Auf dem Streckenabschnitt zwischen Tiefencastel und Surava müssen die Geleise zwei bis drei Mal jährlich eingeschottert, gestopft, verdichtet und planiert werden», sagt Simon Rageth von der Unternehmenskommunikation. Das verursacht einen rund vier Mal so hohen Unterhaltsaufwand wie gewöhnlich. In Zahlen: Statt 50000 entstehen Kosten von 200000 Franken.

Weniger Bauchweh bereitet der RhB die bevorstehende Phase Blau. Das Fahrplankonzept sieht vor, dass die Albulazüge zwischen Chur und Tiefencastel sowie zwischen Filisur und St. Moritz verkehren. Weil in dieser Phase auch die Strasse gesperrt ist, gibt es zwischen Tiefencastel und Filisur kei-

ne Ersatzbusse. Reisende ins oder vom Engadin reisen via Klosters Vereina oder Davos-Filisur. Der Bernina Express und der Glacier Express werden via Landquart-Vereina umgeleitet, die Güterzüge verkehren via Vereina oder Davos-Filisur. Gemäss Rageth sieht die Planung der RhB so aus, dass sie den Betrieb innerhalb von 24 Stunden den neuen Gegebenheiten anpassen kann. Extrazüge auf der Vereinalinie sollen voraussichtlich keine zum Einsatz kommen. «Die bestehenden Zugverbindungen werden bei allfälligem Bedarf und so weit möglich verstärkt», sagt Rageth.

Bis jetzt keine Absagen

Weil davon ausgegangen wird, dass eine Sperrung der Albulalinie nur wenige Tage dauert, rechnen auch die Touristiker nicht mit grösseren Problemen. «Da die Vereinalinie vom drohenden Felssturz nicht betroffen ist, kann das Engadin auch in der Phase Blau mit dem Zug problemlos erreicht werden», sagt Corinne Moreno von der Unternehmenskommunikation der Engadin Touris-

mus AG. Obwohl in den Medien der drohende Berg- respektive Felssturz seit Tagen und weltweit ein Thema ist, haben die Verantwortlichen der Tourismusorganisation bisher keine Reaktionen oder gar Absagen von Gästen oder Tour Operator erhalten. Auch die RhB verzeichnet gemäss Rageth kaum Stornierungen für die beiden touristischen Züge, dem Glacier- und dem Bernina-Expresse. Obwohl bei einer Umleitung durch den Vereina die Albulalinie, einer der besonders spektakulären Abschnitte, nicht befahren werden könnte.

Horrorszenario vom Tisch

Vor wenigen Jahren musste noch mit viel Schlimmerem gerechnet werden. In einem Artikel in der EP/PL vom Dezember 2019 sprach Geologe Stefan Schneider von einem Szenario C, bei dem im schlimmsten Fall 22 Millionen Kubikmeter zu Tal stürzen könnten. Mit der Folge, dass Brienz, Teile von Tiefencastel, die RhB-Linie und Abschnitte der Passstrassen Richtung Albula und Julier für eine sehr lange Zeit ver-

schüttet bleiben würden. Allerdings betonte Schneider damals auch, dass dieses Horrorszenario zwar nicht auszuschliessen sei, es aber nur mit einer geringen bis sehr geringen Wahrscheinlichkeit eintreten dürfte.

Wenn heute vom Ereignis gesprochen wird, dann betrifft das die zwei Millionen Kubikmeter Fels, die von der sogenannten «Insel», quasi einer Rutschung auf der Hauptabtragsung, losbrechen und ins Tal stürzen könnten. Das hat nichts mit dem oben erwähnten Szenario C zu tun. Gemäss dem Kommunikationsverantwortlichen der Gemeinde Brienz, Christian Gartmann, hat sich die Gesamttragsung in gewissen Teilen sogar verlangsamt, oder sie stagniert, was nicht zuletzt auf den bereits erstellten Entlastungsstollen zurückzuführen sein dürfte.

Drei Abbruchszenarien

Heute gehen die Verantwortlichen davon aus, dass die «Insel» am wahrscheinlichsten in Form von zahlreichen einzelnen Felsstürzen (von einigen tausend bis mehreren hunderttausend Kubikmetern) abbricht. Die Wahrscheinlichkeit eines langsamen, aber lang andauernden Abtragsens als Schuttstrom, der das Dorf erreichen und beschädigen könnte, sei halb so gross. Ein grosser, schneller und weitreichender Bergsturz mit mehr als 500000 Kubikmetern Fels sei noch weniger wahrscheinlich; er kann aber auch nicht ausgeschlossen werden. Dass die Rutschgeschwindigkeiten am Berg zugenommen haben, könnte gemäss den Experten mit den Niederschlägen der letzten Wochen zusammenhängen. Die Erfahrungen zeigten, dass sich dies jeweils wieder beruhige, sobald das Wetter trockener werde.

Fünf Begriffe, kurz erklärt

Mit den Ereignissen in Brienz werden Begriffe verwendet, die sich zwar klar voneinander abgrenzen, oft aber falsch verwendet werden. Das Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF in Davos erklärt die verschiedenen Begriffe:

Murgang: Gemisch von Wasser mit festem Material wie Gestein und Holz. Murgänge können vergleichsweise hohe Geschwindigkeiten erreichen und kilometerweit vorstossen. Murgänge gehören zu den Schuttströmen.

Steinschlag: Bei einzelnen Steinen mit einem Durchmesser von weniger als 50 Zentimetern spricht man von Steinschlag. Blockschlag: Grössere Felsbrocken heissen Blöcke. Hangrutsch: Wenn festes Material wie Fels und Gestein auf einer festen Unterlage ins Tal gleitet, heisst das Hangrutsch. Das kann ein jahrhundertelanger Prozess sein, kann aber auch spontan und schnell ablaufen.

Felssturz: Stürzen Gestein und Felsen mit einem Gesamtvolumen von min-

destens 100 Kubikmetern – das entspricht im Durchschnitt dem Fassungsvermögen von 500 bis 600 Badewannen – ins Tal, so handelt es sich um einen Felssturz.

Bergsturz: Ab einer Millionen Kubikmeter Gestein wird aus dem Felssturz ein Bergsturz. Das entspricht dem Volumen von 1000 bis 2000 Einfamilienhäusern. (ep)

Quelle: Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF in Davos

Zwei Neue wurden in den Verwaltungsrat gewählt

An der ordentlichen Generalversammlung der Repower AG haben die Aktionäre beschlossen, eine Dividende in Höhe von fünf Franken je Namensaktie auszuschütten. Ausserdem wurden zwei neue Mitglieder in den Verwaltungsrat gewählt.

Am Mittwoch hat die 119. Generalversammlung der Repower AG in Poschiavo

stattgefunden. Die Generalversammlung hat die Jahresrechnung und die Konzernrechnung genehmigt. Die Repower AG erwirtschaftete 2022 einen EBIT von 82 Millionen Franken, der Gewinn belief sich auf 46 Millionen.

Aufgrund des guten operativen Jahresergebnisses sowie der Kapitalstruktur und Liquidität beantragte der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Dividende in Höhe von fünf Franken pro Namensaktie (total 36,95 Millionen Franken). Die Ergebnisverwendung wurde durch die Generalversammlung genehmigt. Die Ausschüttung der Dividende erfolgt zu Lasten

der Reserven aus den Kapitaleinlagen. Monika Krüsi wurde als Verwaltungsratspräsidentin wiedergewählt. Peter Eugster, Urs Rengel und Beat Huber wurden als Mitglieder des Verwaltungsrates ebenfalls bestätigt. Martin Schmid, Claudio Lardi und Hansueli Sallenbach traten nicht zur Wiederwahl an. Als neue Mitglieder des Verwaltungsrats wählte die Generalversammlung Barbara Janom Steiner und Giovanni Jochum. Weiter wurde die Ernst und Young AG, Zürich, für die Amtsdauer von einem Jahr als Revisionsstelle bestätigt.

(Medienmitteilung der Repower AG)

Cologna wird Jury-Präsident

Prix Montagne Nach 13 Jahren gibt es zum ersten Mal einen Wechsel an der Spitze der Jury des Prix Montagne: Der 37-jährige Dario Cologna übernimmt ab 2024 das Präsidium von Bernhard Russi, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Cologna ist im Val Müstair aufgewachsen und wohnt mit seiner Familie in Davos. «Das Schweizer Berggebiet ist mein Zuhause, hier bin ich geboren, aufgewachsen, und hier lebe ich noch heute.» Der ehemalige Profilingläufer gewann insgesamt vier Mal Gold bei Olympia; er trat Anfang 2022 vom Profisport zurück. Ab 2024 wird er das Ehrenamt des Jurypräsidenten des Prix Montagne überneh-

men. «Der Preis gibt den Projekten im Berggebiet die Aufmerksamkeit, die sie verdient haben», sagt Cologna. «Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe.» Sein Amt wird er offiziell an der Preisverleihung am 7. September in Bern antreten. Der mit 40000 Franken dotierte Prix Montagne zeichnet erfolgreiche Projekte aus den Schweizer Bergregionen aus und wird gemeinsam von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) und der Schweizer Berghilfe verliehen. Welche der 56 eingereichten Projekte es unter die Nominieren schaffen werden, wird am 12. Juli veröffentlicht. (Medienmitteilung)

Documentar l'istorgia da las musicas instrumentalas

Daspö il 1878 han lö regularmaing festas da musica districtualas e chantunales in Engiadina e Vals dal Süd. Uossa desso tuot las festas gnir documentadas. Curdin S. Brunold ha ramassà, svutrà, retscherchà ed analisà il svilup da las musicas in Engiadina.

NICOLO BASS

Curdin S. Brunold dad Ardez s'ha ingaschà üna vita intera pella musica instrumentala in Engiadina ed in Grischun. El es stat musicant, dirigent e bliers ons eir commember da las supranstanzas da las uniuns e cumischius da musica districtualas e chantunales. Dal 1966 ha'l tut part a sia prüma festa da musica districtuala chi ha gnü lö ad Ardez. «Quai es statta l'ultima festa da musica suot tschêl avert», quinta'l da sias algordanzas. A la festa dal 1972 a Samedan ha Curdin S. Brunold dafatta tut part in trais differentas musicas. Eir sco dirigent s'ha'l partecipà a bieras festas districtualas e chantunales, l'ultima jada sco dirigent da la Musica Concordia Ardez dal 1997 a Tavo. Daspö quella jada es Brunold adüna restà activ sco musicant in differentas fuormaziuns. Amo hoz vegnan organisadas regularmaing concurrenz e chomps da musica, chi sun gnüts iniziats da Curdin S. Brunold sco president da la cumischion da musica districtuala. Quista

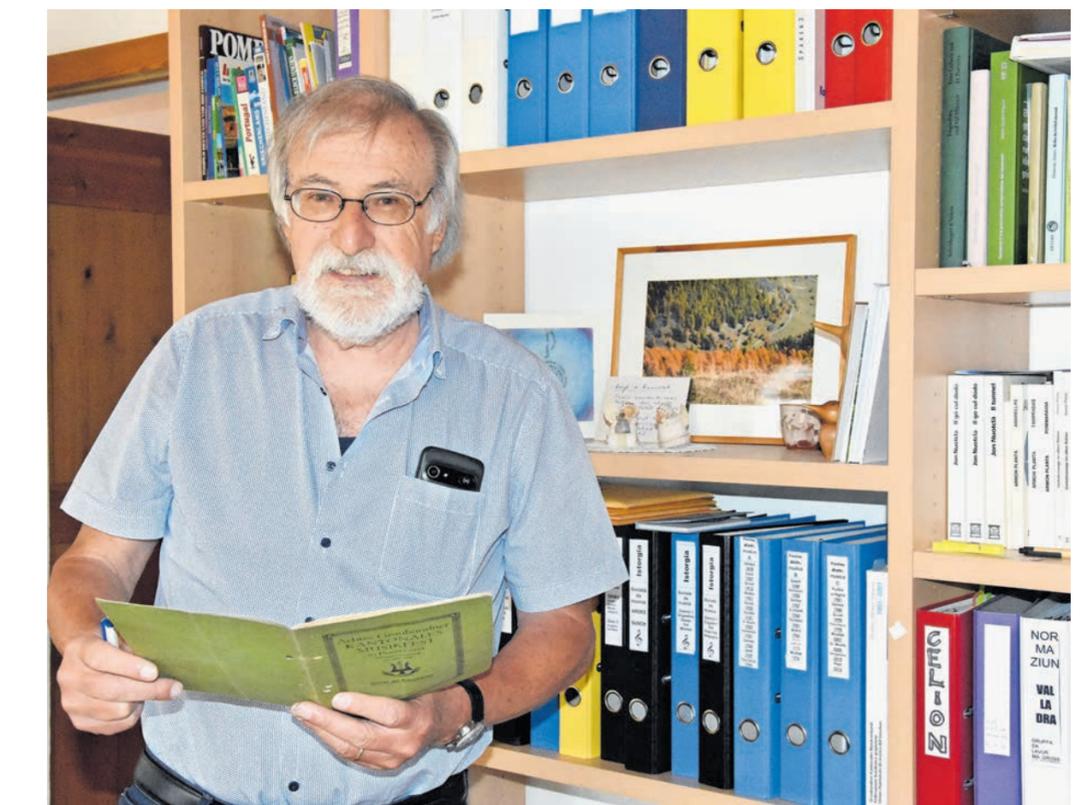
carica da president ha'l surdat dal 2011 a seis successur Reto Mayer.

Cuntinuà a ramassar e svutrà

Dal 2001 ha festagià l'Uniun chantunala da musica dal Grischun il giubileum da 100 ons. Per quist anniversari raduond ha l'uniun chantunala publichà ün cudesch cull'istorgia da las societats da musica in Grischun. Sco commember da las cumischius da musica ha eir Curdin S. Brunold ramassà blera documainta per realisar quista publicaziun. E quai nun ha rafüdà culla realisaziun dal cudesch. El ha nempe cuntinuà a ramassar, a retscherchar, ed ha visità differentes archiv cultural e cumünals e svutrà i'ls archiv da gazetatas. «Cun ramassar la documainta m'haja dat in ögl cha las cronicas da las societats nu tuornan adüna dal tuot o nu sun cumpletas. Quellas vegnan però adüna darcheu surtuttas pel prossem giubileum», ha'l constatà. Cha per exaimpel nu gnivan tschertas festas da musica districtualas plü manzunadas. «Perquai n'haja cumanzà a retscherchar plü intensivamaing», quinta'l. Ed uschè ha'l pudü cumbinar duos differentas paschiuns: la musica instrumentala e la lavur istoric-culturala.

Referi pro l'Archiv cultural EB

L'eivna passada ha referi Curdin S. Brunold davart l'istorgia ed il svilup da las musicas in Engiadina Bassa e Vals dal Süd in occasiun da la radunanza da l'Archiv cultural Engiadina Bassa a Strada. Impustüt ha'l tematisà las festas da musica districtualas e chantunales in Engiadina e Vals dal Süd ed ils reglamaints



Curdin S. Brunold dad Ardez s'ha ingaschà tuot la vita pella musica instrumentala.

fotografias: Nicolo Bass

correspondents. Remarchabel es per exaimpel, cha la prüma festa da musica cun rapport, ma sainza giuria, ha gnü lö dal 1878 a Zernez, dimena 23 ons avant cha l'Uniun chantunala da musica es gnüda fundada. «Cun svutrà illa documainta veglia as chatta adüna darcheu eir istorginas divertentas», quinta Brunold. Cha pro üna festa da musica districtuala d'eira in seguit gnüda tematisada in gazetta la qualità dal vin invezza da la qualità musicala. «Quella jada vavan quels da l'Engiadin'Ota l'impreschiun cha'l vin in Engiadina Bassa saja main bun co pro la signuria», quinta Brunold cun ün surier. E cha plü bod gnivacontrollà precis, scha tuot las musicantas ed ils musicants pigliaivan propcha part als tocs generals chi gnivan e vegnan hoz amo sunats in cumünanza. «Illa documainta veglia as chatta statisticas chi muossan la quantità da musicantas e musicants da mincha società e quantas da quellas e quels chi hajan finalmaing sunà ils tocs generals», declerà'l.

Documentaziun davart l'istorgia

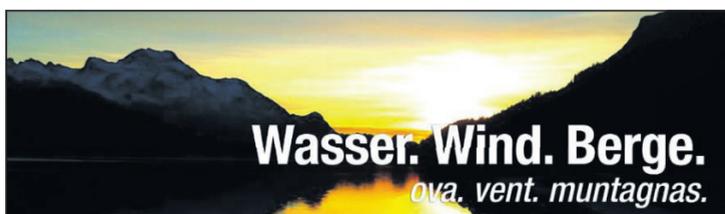
Curdin S. Brunold nu vuol però be ramassar e referir: «Finalmaing füssa eir flot d'avair alch in man». Perquai vuol el realisar ün cudesch davart l'istorgia ed il svilup da las musicas in Engiadina ed impustüt üna documentaziun sur da

las festas districtualas e chantunales in Engiadin e Vals dal Süd. Cha quist cudesch dess documentar che societats da musica chi han tut part a che festas, in che categorias e cun che resultats. Vi da quista documentaziun lavura Curdin S. Brunold fingià passa ün on intensivamaing. Cha'l böt saja da preschentar il cudesch punctualmaing per la Festa da musica chantunala quist on

chi vain a Klosters. Ma fin quella jada til spetta amo ün lung viadi: «Il prossem pass es da sclerir la finanziaziun da la documentaziun. Perquai gnaran d'ürant ils prossems mais fattas dumondas da sustegn a differentas organisaziuns, instituziuns e fundaziuns.» El es persvas da chattar la finanziaziun per realisar il prossem proget da sia paschiun, la musica instrumentala.



Curdin S. Brunold ha ramassà blera documainta veglia e vuol realisar üna documentaziun davart l'istorgia da las musicas in Engiadina.



La grupp da lavur da Silvaplana tschercha a partir da subit und tenor curvegna

Mecanist per maschin agriculas u/e collavuratur da la grupp da lavur (m/f) 100%

Sias lezchas

- reparaturas e mantegniment da tuot ils veiculs cumünels, mner las actas dals veiculs ed organisaziun e cultivaziun dal magazin culs töchs da reserva
- tuot las lavuors d'üna grupp da lavur cumünela (sted ed inviern)
- montascha e demontascha d'infrastructura temporara
- collavuraziun tar evenimaints turistics

Sias capacitads e cumpetenzas :

- scolaziun scu mecanist (per maschin agriculas) ubain d'ün mister manuel
- experienza sül champ da lavur ed adüso da lavurer independentamaing
- cun granda motivaziun pront da surpiglier respunsabilitad
- cugnuschentscha e gust dad ir intuorn cun glied e maschin
- El lavura gugent our i'l liber eir cun fradaglias
- pront da lavurer, impustüt düraunt ils mais d'inviern, irregulermaing
- El es flexibel, motivo, pront da lavurer independentamaing in üna squedra pitschna ed es pront da's stabilir a Silvaplana
- El ho cugnuschentschas a buocha da la lingua tudas-cha, rumantscha e taliauna
- El ho üna sandet robusta, es conscienzius, lojel ed abel da lavurer suot squitsch

Nus spordschains:

- üna lavur pretensiusa e varieda
- lavur independenta scu mecanist u/ed in squedra pitschna scu collavuratur da la grupp da lavur
- cundiziuns d'ingaschamaint e da peja actuelas

Nus ans allegrains da piglier in consegna **L'ANNUNZCHA** cun tuot ils documaints üsitos **fin mardi, 30 meg 2023**. Per plaschiar trametter a la chanzlia cumünela da Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana ubain per posta electronica a f.giovanoli@silvaplana.ch.

Per dapü infurmaziuns es da contactar sar Christian Berger, mnedr da la grupp da lavur, Tel. +41 81 838 70 85

www.silvaplana.ch



Imprender meglider rumantsch

die Vögel	ils utschels
der Kanarienvogel	il canarin
der Kleinspecht	il pichalain pitschen
die Kohlmeise	la parüschla granda / gronda, la tschingallegra granda / gronda
der Kolkkrabe	il corv grand / grond
der Kuckuck	il cucu
der Kranich	il grü
der Mauersegler	il randurel chasaun / randurel pitschen
der Mäusebussard	il sprer da mürs
die Meise	la parüschla, tschingallegra
die Mehlschwalbe	la randulina da pensla
die Misteldrossel	il merl grisch
der Neuntöter	il pichaspina
die Nachtigall	la filomela / il rosignol

Arrandschamaint

Exposiziun da Rudolf Glaser

Ospidal Engiadina Bassa Davo duos ons organischeschan las «Amias ed amis da l'Ospidal Engiadina Bassa» darcheu ün'exposiziun d'art illa Cafeteria da l'Ospidal a Scuol. Quist'exposiziun es quista jada dedichada a las ouvas da Rudolf Glaser da Tarasp. La vernissascha da la nouv'exposiziun ha lö in venderdi, ils 26 mai, a partir da las 16.00. L'exposiziun düra fin als 30 avoust. (protr.)

Buna lectüra!

Desch baccunins rumantschs



per nossa lingua

«Ingün nu sa propi in che direcziun cha quist pajais va»

Daspö il 2019 es ün Engiadinais in servezzan sco ambaschadur per la Svizra a Myanmar. Cur cha Tim Enderlin, oriundamaing da Scuol, es rivà avant bundant quatter ons a Myanmar, as rechattaiva il pajais asiatic in üna fasa cun elemaints democratics. Ma quista cuorta fasa es flancada da reschims militars.

Tim Enderlin, ambaschadur svizzer a Myanmar daspö november 2019, descriva il Myanmar sco la dretta Indo-China e perquai eir sco lö fich interessant. Quist pajais tanter duos sub-continents, es situà in ün lö strategic a regard la geopolitica. Impü ha il Myanmar grondas reservas da materias primas. Ma de facto es il pajais daspö il 1962 suot differents reschims militars. Be tanter il 2011 e'l 2021 daiva üna fasa cun elemaints democratics cun duos elecziuns generalas libras. Là s'ha il Myanmar eir drivi e blers pajais chi han miss ad ir aignas ambaschadas. Als 1. favrer 2021 ha però darcheu surtut il militar il timun a Myanmar. Avant la revolta militara abitaivan var 150 Svizzers e Svizras a Myanmar, hozindi suna intuorn 70 – inclus l'ambaschada e sias famiglias. Uschè s'ha eir müdà il focus da la lavur quotidiana da Tim Enderlin e sia squadra.

FMR: Tim Enderlin, plü bod vaiva il Myanmar nom Burma. Perche?

Tim Enderlin: Quai es üna buna dumonda. Fin a la fin dals ons 1980 vaiva il Myanmar nom Burma e quai davo la plü gronda grupp da la populaziun, ils Bamars. Davo la prüma revoluziun 1988 ha il reschim militar lura müdà il nom sün Myanmar. Illa lingua burmana nu daja ingüna differenza tanter Myanmar e Burma – il nom ha il listess sen.

Co es la situaziun a Myanmar güst uossa?

Daspö la revolta militara in favrer 2021 ans vzain nus sco part d'üna crisa greiva in terms politics, umanitar ed economics. Nus vain hozindi trais partits principals chi sun invouts in quist con-

flict: Il militar, l'opposiziun democratica e lura amo las gruppas armadas etnicas a la periferia dal pajais. A Myanmar daja var 135 differentas etnias. La plü gronda, ils Bamars, as rechatta i'l center da Myanmar, las otras gruppas as sparpaglian sün tuot il pajais. Implü vaina üna situaziun, ingio ch'ingün parti nun es amo pront per ün dialog per chattar üna soluziun sainza armas. Il plü ferm patescha natüralmaing la populaziun civila, quai s'haja schont da dir. Na tant i'ls centers urbans, ma i'ls territoris rurals. Impustüt l'access umanitar es gnübler plü difficil.

As poja dimena discorrer d'üna guerra civila?

Quai sun blers chi nomnan il conflict sco guerra civila, ma eu nu dschess chi's tratta in quel sen d'üna, siond cha na tuot il pajais es pertoc dals conflicts. Ma i nu's po schmanchar cha'l Myanmar ha fingià adüna gnü conflicts armats tanter il militar i'l center dal pajais e las gruppas etnicas a la periferia. E quai daspö sia independenza da la Britannia l'on 1947. Cün il coup militar es eir gnü pro il conflict intra-bamar al center dal pajais.

Che badan lura El e Sias collavuraturas e collavuratuors da quista situaziun inquietata?

Quia a Yangon – la plü gronda cità dal pajais sco eir il center economic e cultural dal Myanmar – s'haja badà impustüt al cumanzamaint ils protests, chi han eir cumanzà i'ls centers urbans. Quai d'eira fich impreschiunant. Hozindi dschessi chi'd es plü quiet co in otras regiuns. Ma schi's conguala cun plü bod, lura as bada cha blers affars, restaurants etc. han intant serrà – impustüt i'l quartier «Yangon Downtown» esi hoz bler plü quiet. Uschè es eir partida blera glieud giuvna dal pajais.

E co han quels chi sun restats a Myanmar?

Avant la revolta militara es l'economia creschüda per var ses pertschient l'on, daspö ils 1. favrer 2021 es quella displaschaivelmaing darcheu ida inavo per daplü co 18 pertschient. Hoz vaina ca. 40 pertschient da la populaziun chi viva suot il limit da la povertà naziunala – il dobel in congual cun avant la revolta militara. Implü vaina var 1,7 miliuns chi sun sbandits interns e 18



Tim Enderlin es daspö il 2019 a Myanmar. fotografia: Béatrice Devènes

miliuns, chi douvran agüd umanitar. In congual sun quai listess blers sco in l'Ucraina pel mumaint. Ed eir il Kyat, la valüta dal Myanmar, es bler plü debla e tras quai es la roba dal minchadi gnüda bler plü chara. Implü nu funcziuna adüna l'internet e l'electricità. Quai sun robas chi accompagnan la vita da minchadi e quai as bada. Ingün nu sa propi in che direcziun cha quist pajais va pel mumaint.

Che significha per El dad avair da chefar cun ün reschim militar?

La Svizra ha gnü üna pusiziun clera da prüma davent. Ella correspuonda a blers pajais dal vest e nus vain surtut tuot las sancziuns da l'Uniuon Europea a regard Myanmar. Nus vain cundannà la revolta militara dal cumanzamaint davent. E la Svizra ha eir dumandà cha quels in praschunia politica – sco Aung San Suu Kyi ed eir il president – vegnan deliberats. Nus vain eir dumandà il retuorn al process democratic e nus vain fat plüssas decleraziuns, sco per exaimpel in connex cullas execuziuns da quatter activists democratics in lügl da l'on passà. Al listess mumaint s'ingascha la Svizra per il dialog ed üna soluziun paschaivla dal conflict. In quel sen vuol ella tgnair avert ils chanals da comunicaziun cun tuot ils partits dal conflict, inclus il militar.

Fich cuntshainta es Aung San Suu Kyi. Ma la politica es darcheu in praschun. Ha El gnü l'ocasiun da tilla imprendere a cugnuoscher?

Eu n'ha gnü l'ocasiun e tilla n'ha vis ün pèr jadas – impustüt al principi cur ch'eu sun rivà quia a Myanmar. La n'haja gnü üna discussiun da var ün'ura cun ella. Ed uschigliò tilla n'haja vis a tschertas occurrenz. Ma natüralmaing daspö la revolta militara plü.

El es tuottüna la plü prominente persona da Myanmar a l'exteriur. Co tilla vezan ils indigens?

I's sa cha Aung San Suu Kyi – la duonna chi ha guadagnà l'on 1991 il Premi Nobel per la pasch – ha pers a l'ester il nimbus causa la crisa dals Rohingya l'on 2017. I'l pajais esi però tuot oter. Cò è'la e resta la «mamma da la naziun». Ella es ün'icona ed ha creà il parti democratic il plü cuntshaint e ferm politic. Siond cha Myanmar ha gnü daspö il 1962 reschims militars, d'eira ella cun las elecziuns 2015 e 2020 l'unica chi ha manà ün govern civil. Ma eir là d'airan 25 pertschient dals sez i'l parlamaint reservats pel militar e quai tenor la constituziun. Dunque, il militar nu s'ha mai propi retrat da la politica.

Che interess economics ha la Svizra a Myanmar?

Cur chi s'ha drivi l'ambaschada dal 2012 a Myanmar, vaiva eir la Svizra natüralmaing interess economics. I's tratta d'ün pajais chi nu d'eira tant avert avant e chi ha üna pusiziun geostrategica tanter l'India e la China. Implü es il pajais fich rich in materias primas. Id es eir ün pajais, chi d'eira cun la independenza dal 1947 ün dals plü richs da

l'Asia dal süd-vest. E quai cun bunas universitats e cun ün bun nivel d'educaziun. Quai s'ha lura tuot müdà culs divers systems militars, uschè eir darcheu daspö ils 1. favrer 2021. Nus vain quia amo'adüna dittas svizras – sco Nestlé, Novartis e Roche – chi sun preschaintas a Myanmar.

Che vuol la Svizra raglundscher i'l pajais?

Nus vain ün program da svilup daspö l'on d'avertüra 2012. Che cha la Svizra ha però intant decis, insembel cun oters pajais, es chi nu detta ingüna collavuraziun cul reschim militar – las autoritads de facto sco cha nus las nommain eir. Ed uschè nu daina neir na ingünas contribuiziuns finanziadas. In quel möd vaina natüralmaing stuvü adattar il program. Nus collavurain directamaing culla populaziun, cun organisaziuns civilas i'l pajais e cun organisaziuns internaziunales. Nos ingaschamaint quia ha adüna ün focus sülla pasch e'l svilup. In quist sen continuescha la Svizra d'offrir seis buns servezzans. A regard il svilup uns ingaschamaint pel servezzan da basa – la sandà e l'educaziun – pels drets umanitar e per ün sgürar da mangiativas.

Che po la Svizra far pel pövel dals Rohingya?

La Svizra es preschainta impustüt in connex cun champs da fùgittivs. sco per exaimpel a Bangladesch. Là daja il plü grond champ da fùgittivs i'l muond cun circa ün milliun Rohingya. Avant la revolta vaina eir sustgnü üna strategia naziunala per serrar ils champs cun sbandits interns. Schi's serra quists champs, lura ans d'eira eir important da dar üna perspectiva a quista glieud: da pudair darcheu ir inavo a lur lö d'origin, chi pon avair üna vita cun sgürezza. Quai pretenda eir l'ONU. Ma quai d'eira fingià avant ils 1. favrer 2021 greiv ed uossa es tuot gnü amo plü difficil.

Bainbod È' quatter ons a Myanmar. Sa El fingià ingiò ch'El va davo?

Quai es amo avert. Uossa il process intern per la rotaziun da l'on chi vain. E schi nu sun quatter ons, alura suna tschinch ons Myanmar per mai a la fin. In mincha cas, lungurus nu saraja.

Intervista: Martin Camichel/fmr

Il politiker paschiunà nu das-cha politisar quist on

In lüdeschdi ha gnü lö la radunanza da l'Uniuon da proprietaris da chasas Engiadina Bassa. In quist'ocasiun ha referi il president dal Cussagl naziunale Martin Candinas da seis on da presidi.

NICOLÒ BASS

Vairamaing es el politiker cun corp ed orma, ma pel mumaint nu das-cha'l politisar. «Eu nu das-ch dir quai cha pens, eu nu stess politisar», hat dit Martin Candinas in lüdeschdi vers saira plüssas jadas. Il cusglier naziunale da la Surselva es actualmaing nempe president dal Cussagl naziunale e cun quai eir il plü ot Svizzer. In quista funcziun maina el las assembleas federalas e las sessiuns dal Parlamaint a Berna. In lüdeschdi es el segü a l'invit da l'Uniuon dal proprietaris da chasas Engiadina Bassa a Scuol. Davo la radunanza generala ha Martin Candinas das-chü quintar da sias experiencias ed impreschiuns dals prüms mais in carica sco president dal Cussagl naziunale. Ma apunto, bler daplü nun

ha'l das-chü dir, insomma na politisar. L'incumbenza dal president es nempe da manar ed organisar, il politisar es plü o main tabu d'urant l'on in carica.

Insinuar sia strategia politica

Ils raduond 50 preschaints vessan bain jent dudi tschertas remarchas politics dal plü ot Svizzer. Impustüt eir a regard si'aigna iniziativa parlamentara in connex culla ledscha da seguondas abitaziuns. El es persvas cha masüras da promozion sajan megltras co scumands e regulaziuns. Ma Martin Candinas es restà diplomà, sco chi vain pretais dal president dal Cussagl naziunale, quò o là ha'l laschà insinuar sia direcziun e strategia politica e seis ingaschamaint pella lingua rumantscha, per l'economia e per las regiuns da muntogna periferas. Ma apunto: adüna culla remarcha cha vairamaing nu das-chessa'l politisar. E brichafat nu das-cha'l dovrar seis on da presidi per far reclama per sia reelecziun da quist tuon. «Eu am met darcheu a disposiziun», ha respu Martin Candinas üna dumonda dals preschaints ed el ha tut spraisa pel sistem democratic svizzer chi spordscha finalmaing eir cuntinuità e stabilità sco ningleur oter. «Sün meis viadis a l'ester vegn eu adüna



Dario Giovanoli (a schnestra) ha bivgnantà al president dal Cussagl naziunale Martin Candinas.

fotografia: Nicolo Bass

darcheu admirà per quist sistem politic», ha'l quintà.

Visita al Papa Franziskus

Viadis ha il president dal Cussagl naziunale fat differents d'urant quists prüms mais in carica, per exaimpel eir a Vienna. Inschmanchabel sgüra be d'incuort l'inscunter cul Papa Franziskus in occasiun da la saramantaziun dals novs gardists a Roma, tanter quels eir ün Engiadinais. Però eir tscherts eveniments politics til restaran in memoria. Per exaimpel l'assemblea federala cull'elecziun da duos novs cusgliers federals. Adonta da tuot ils protocols e

las tradiziuns, ha Martin Candinas preschantà ils resultats da las elecziuns dal Cussagl federal eir in rumantsch. Implü eir tuot las trattativas a regard ils pakets finansials da salvamaint per la banca Credit Suisse. «L'avegnir muossarà scha in quist regard esa gnü decis tuot inandret», ha quintà Martin Candinas. Ed eir illa sessiun da stà til spetta ün ulterior punct culminant: nempe il discurs dal president da l'Ucraina Wolodymyr Selenskyj davant il Parlamaint svizzer.

Onur da presidiar il parlamaint

Per Martin Candinas esa üna grond'onur da presidiar il Cussagl na-

ziunale. Ed uschè til esa eir listess da desister ün on – almain ün pa – sün sia paschiun da politisar. Ma eir sco president dal Cussagl naziunale ha'l grond'influenza, impustüt cur ch'el sto trar decisiuns da tagl, pro parità da vuschs in Parlamaint. «Fingià duos jadas es mia vusch statta decisiva», ha'l declerà ed agiunt, cha quai d'airan decisiuns politics na propcha uschè importantas. Pudü decider ha'l eir a regard il prossem viadi e l'eser insembel culs presidents da fracziun. «Nus viagiam a Brasilia e visitain differents progets da svilup e da persistenza», ha quintà Martin Candinas ed el es superbi, cha tuots las presidentas ed ils presidents da las fracziuns til accompognan.

Las commembras ed ils commembers da l'Uniuon dals proprietaris da chasas Engiadina Bassa han gnü plaschair da surgnir invista illas incumbenzas ed illa lavur dal president dal Cussagl naziunale e Martin Candinas ha muossà in maniera simpatica, ch'el es restà üna persunal dal pövel e da las muntognas. Ed eir sch'el nu das-cha quist on politisar e far reclama d'elecziun, ha il Sursilvan fat üna bun'impreschiun in Engiadina Bassa.

Wenn Zürcher eine Reise tun...

Engadin-Fan Mario Fehr ist Zürcher Sicherheitsdirektor und heuer auch Regierungspräsident. Drei Tage hat er mit dem Zürcher Regierungsrat Graubünden besucht, im Engadin zwei Zürcher Gemeindeoberhäuptern die Aufwartung gemacht und die Bündner Regierung in corpore zum Essen geladen.

JON DUSCHLETTA

Er wolle die beiden Kantone Graubünden und Zürich noch näher zusammenbringen, noch mehr einen. Das sagte der Zürcher Regierungspräsident Mario Fehr auf die Frage, weshalb er seine Regierungsratskolleginnen und -kollegen nach Graubünden und ins Engadin eingeladen hatte.

Aber weshalb ausgerechnet im Mai, dem Ferienmonat der Einheimischen? «Ich bin regelmässig und zu verschiedenen Jahreszeiten im Engadin», so Fehr in seiner direkten und unkomplizierten Art, «das Engadin ist landschaftlich gesehen ja oft am Schönsten, wenn es nicht zu viele Leute hat.» Oder, wie er später, beim gemeinsamen «Meet and Greet»-Abendessen mit der versammelten Bündner Regierung in seinem St. Moritzer Stammhotel locker ergänzen wird: «Das Engadin ist im Mai viel urtümlicher, dann nämlich, wenn keine Mailänder, Chinesen und Russen hier sind, sondern nur Zürcher und Bündner, die beste Mischung.»



Der Zürcher Regierungsrat zu Besuch in Sils. V. l.: Natalie Rickli, Carmen Walker Späh, Silvia Steiner, Gemeindepräsidentin Barbara Aeschbacher, Mario Fehr, Martin Neukom, Ernst Stocker und die Zürcher Staatschreiberin Kathrin Arioli. Auf dem Bild fehlt krankheitsbedingt Jacqueline Fehr.

Foto: z. Vfg

Zwei Zürcher Gemeindepräsidenten

Die Reise des siebenköpfigen Zürcher Regierungsrates führte diesen am Montag via Julierpass nach St. Moritz. Auf dem Weg dorthin machte die Gruppe

zuerst aber halt in Mulegns, wo sie von Origen-Intendant Giovanni Netzer durch die Zuckerbäckervilla geführt und auch zum geplanten weissen Turm – mit massgeblicher ETH-Beteiligung – informiert wurde.

«Am Samstag besuchten wir Sils und die dortige – Zürcher – Gemeindepräsidentin Barbara Aeschbacher, die Tochter des früheren Zürcher Stadt- und Nationalrats Ruedi Aeschbacher», so Fehr. Ein Besuch im Nietzsche-Haus, eine Wanderung mit abschliessender Kutschfahrt ins Fextal, der Besichtigung der Bergkirche Fex Crasta und die Suche nach den Pontresiner Steinböcken schloss den Ausflug ab. «Unser zweiter Zürcher Gemeindepräsident im Engadin, Christian Jott Jenny, wollte unbedingt, dass wir dort das Bündner Wappentier bestaunen. Wir haben alles gesehen», so Fehr lachend, «nur keine Steinböcke.»

Am Dienstagabend gesellte sich dann die Bündner Regierung samt Kanzleidirektor Daniel Spadin an einen der beiden langen Tische und folgte damit einer Einladung des Zürcher Regierungsrats ins Hotel Waldhaus am See. Ebenfalls eingeladen waren Vertreterinnen und Vertreter der Gemeindevorstände von Sils und St. Moritz und, so Christian Jott Jenny, «auch noch einzelne Gäste und System-Irritoren».

Und kaum hatte auch der Bündner Volkswirtschaftsdirektor Marcus Caduff Platz genommen, fiel diesem auf, dass sich die Bündner Regierung vor zwei Wochen just am gleichen Tisch schon mit dem Berner Regierungsrat zu Austausch und Essen getroffen hatte, was, wie Caduff anfügte, auf Regierungsebene durchaus Usus sei und mit den meisten Nachbarkantonen im Jahres- und mit anderen Kantonen oder grenzüberschreitend mit anderen Regionen jeweils im Zweijahresrhythmus praktiziert werde.

Das Abendessen wurde von angeregten Gesprächen begleitet und immer wieder von lockeren Dankesreden, dem vorsorglichen Austausch von Geschenken und liebevollen Seitenhieben nach beiden Seiten unterbrochen. Beispielsweise zur unkonventionellen Regierungsrats-Wahlkampfwerbung des parteilosen Mario Fehr im letzten Februar. «Aus einem Bauchgefühl heraus» hatte

dieser nämlich in Chur und St. Moritz je ein Wahlplakat mit einer Wahlempfehlung Jennys platzieren und zusätzlich in der EP/PL auch ein Wahlinsert schalten lassen. «Die rund 3000 Franken dafür waren im Vergleich zum daraus generierten Medienecho sehr gut investiertes Geld», sagte Fehr, der sich ob dieses Coups immer noch schelmisch freuen mochte. Eine gelungene Aktion übrigens, wurde Fehr doch nach einem vorausgegangenen Zwist und seinem Austritt aus der SP als parteiloser Kandidat mit den meisten Stimmen im Zürcher Regierungsrat be-

stätigt und zum zweiten Mal auch Regierungspräsident.

Mario Fehr hielt auch nicht mit Lobesworten zurück und machte seinerseits Werbung für das Engadin, sagte, er komme sehr gerne hierher, fühle sich hier wohl, zu Hause und gut aufgehoben und ergänzte, «es ist einfach schön hier, bin sofort in der Natur, kann da sehr gut abschalten, mich entspannen und entschleunigen». Erst kürzlich habe er mit seinem Bündner Amtskollegen Peter Peyer den Bündner Unterstützungsverein Zürich besucht, und Christian Jott Jenny sei mit dem St. Moritzer Gemeindevorstand zu Besuch in Zürich gewesen. «Ich kenne Christian schon lange, bin sehr gut mit ihm befreundet und sehe in ihm einen hervorragenden Botschafter für St. Moritz und das ganze Engadin im Unterland.»

Wie hängt die Zürcher Fahne richtig?

Jenny seinerseits lobte schalkhaft die Zeit der Zwischensaison im Engadin, sagte, es sei dann hier für eine kurze Zeit so, wie sonst überall in der Schweiz, nämlich ganz normal, oder dankte der Bündner Regierung, dass diese «in corpore bei der berühmtesten Destination und den wichtigsten Gergemeinden im kantonalen Finanzausgleich zu Besuch ist». Mario Fehr, übrigens verheiratet mit einer Churenin, erinnerte an die Verbundenheit über die Kantonsgrenzen hinweg, mutmasste, die «Engadiner Post/Posta Ladina» werde in Zürich wohl mehr gelesen als hier im Engadin und sah gelassen über den Umstand hinweg, dass die Zürcher Fahne im Speisesaal verkehrt herum angepinnt war. Er schloss, indem er das Glas hob und sagte: «Uns verbindet viel. Auf dass weiter zusammenwächst, was zusammengehört – heute Abend bezahlen wir gerne!»

Die dreitägige Reise des Zürcher Regierungsrats ging am Mittwoch mit einer Zugfahrt nach Chur, dem Besuch des Bündner Kunstmuseums, mit Mittagessen und Weindegustation im Beisein der Churer Stadtregierung in der Bündner Herrschaft in Malans zu Ende.



V. l.: Gemeindepräsident Christian Jott Jenny, Regierungspräsident Mario Fehr und der Bündner Regierungsrat Martin Bühler.

Foto: Jon Duschletta

Der Zürcher Regierungsrat

Im Gegensatz zur Bündner Regierung, die sich auch so nennt, nennt sich die Exekutive im Kanton Zürich offiziell Regierungsrat. Das oberste Leitungs- und Vollzugsgremium wird vom Volk alle vier Jahre im Majorzwahlssystem gewählt. Die sieben vollamtlich tätigen Regierungsratsmitglieder stehen den sieben Direktionen der kantonalen Verwaltung vor. Am 12. Februar wurden folgende Personen für die Amtsperiode 2023 bis 2027 gewählt: Mario Fehr (parteilos) als Sicherheitsdirektor und Regierungsratspräsident, Natalie Rickli

(SVP) als Vizepräsidentin und Gesundheitsdirektorin, ferner Finanzdirektor Ernst Stocker (SVP), Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh (FDP), Bildungsdirektorin und Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK Silvia Steiner (Mitte), Justizdirektorin Jacqueline Fehr (SP) und Baudirektor Martin Neukom (Grüne). Zudem leitet die Staatschreiberin Kathrin Arioli die Zürcher Staatskanzlei. (jd)

Weitere Informationen unter:
www.zh.ch/de/regierungsrat.html

Anzeige

Wasser. Wind. Berge.

ova. vent. muntagnas.

Die Werkgruppe Silvaplana sucht per sofort oder nach Vereinbarung

Landmaschinenmechaniker und/oder Werkdienstmitarbeitende (m/w) 100 %

Ihre Aufgaben

- Fachgerechte Reparatur und Unterhalt des gemeindeeigenen Fuhrparks (Land-, Bau- und Kommunalfahrzeuge) inkl. Führung der Fahrzeugdossiers und Organisation sowie Bewirtschaftung des Ersatzteillagers
- sämtliche Aufgaben eines Gemeindegewerkes (Sommer und Winter)
- Auf- und Abbauarbeiten von temporären Infrastrukturen
- Mitarbeit bei touristischen Veranstaltungen

Ihre Fähigkeiten und Kompetenzen

- Abgeschlossene Ausbildung als (Landmaschinen)-Mechaniker oder im handwerklichen Bereich
- Berufserfahrung und gewohnt selbständig zu arbeiten
- Hohes Mass an Verantwortungsbewusstsein und Eigeninitiative
- Erfahrung und Freude am Umgang mit Menschen und Maschinen
- Bereitschaft bei jedem Wetter saisonal unregelmässig zu arbeiten
- Sie sind flexibel, motiviert, arbeiten gerne selbständig aber auch in einem kleinen Team und sind bereit in Silvaplana (Gemeindegebiet) zu wohnen
- Sprachkenntnisse (deutsch, romanisch und italienisch in Wort)
- Sie verfügen über eine gute, robuste Gesundheit, sind pflichtbewusst, loyal und belastbar

Wir bieten

- Verantwortungsvolle und vielseitige Tätigkeit
- Selbständige Arbeit als Mechaniker und/oder im Team als Werkdienstmitarbeiter
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Entlohnung

Wir freuen uns über Ihre **BEWERBUNG**. Senden Sie uns diese bitte mit den üblichen Unterlagen und Angabe der Fahrausweiskategorien **bis Dienstag, 30. Mai 2023** an die Gemeindeganzlei Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana oder per Email an f.giovanoli@silvaplana.ch. Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Werkmeister, Herr Christian Berger, Tel. +41 81 838 70 85

SILVAPLANA

www.silvaplana.ch

Sasc Tacà – oder der Bergeller Kussfels

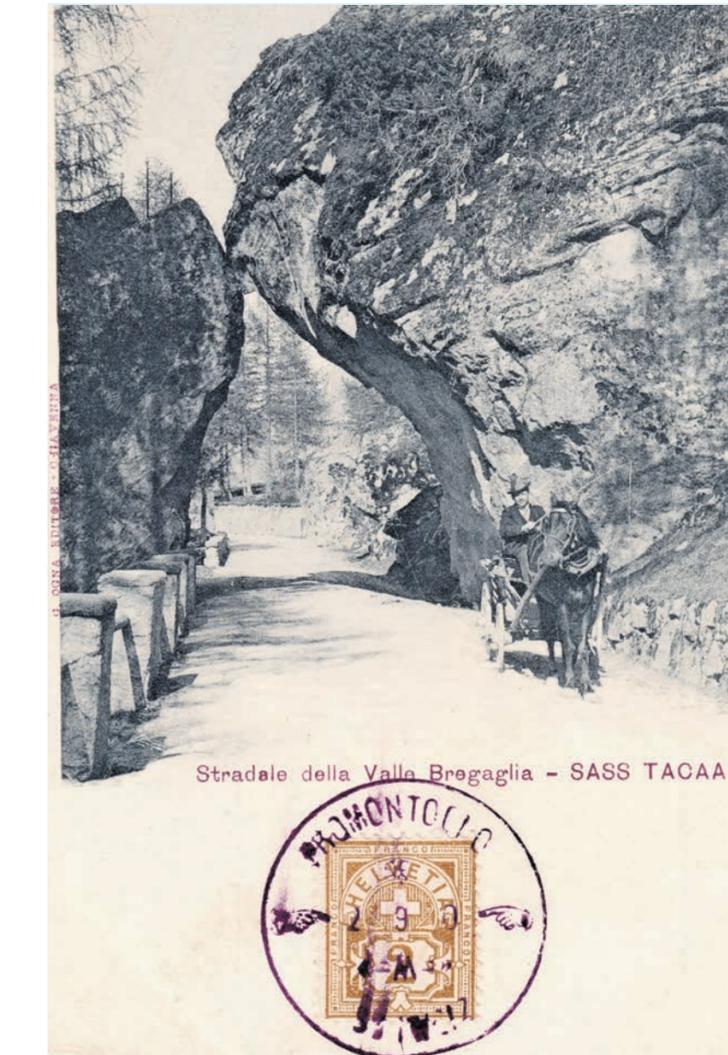
Für manche sind die zwei tonnenschweren, sich berührenden Felsbrocken über der Malojastrasse nur ein Verkehrshindernis. Andere wiederum sehen sie bereits mit dem Unesco-Label prämiert. Ein imposantes Naturphänomen ist der Sasc Tacà bei Stampa allemal.

MARIE-CLAIRE JUR

Wer täglich die Malojastrasse hoch- und runterfährt, sieht sie gar nicht mehr, die beiden Felsblöcke, die sich unterhalb von Stampa Palù, unweit der Abzweigung nach Coltura, gut fünf Meter über der Fahrbahn berühren. Fahrzeuglenker tun bei diesem Engnis in Form eines natürlichen Tunnels gut daran, nicht himmelwärts zu schauen, sondern sich voll auf die Fahrbahn und den Verkehr zu konzentrieren. Denn viel Platz für zwei sich kreuzende Autos gibt es hier nicht. Zwei Kleinfahrzeuge von der Grösse eines Fiat Panda kommen gut aneinander vorbei. Aber schon bei zwei SUVs ist Abbremsen angesagt. Und wenn Lastwagen oder Personenbusse das Engnis passieren, gibt es jeweils nur Platz für einen aufs Mal.

Doch was hat es mit diesem «Sasc Tacà», mit diesem wortwörtlich «zusammengeklebten Felsen» auf sich, der im Bergell manchmal auch Sasso baciato, also Kussfels, genannt wird?

Fakt ist, dass bei der Gestaltung dieses Felsensembles anfänglich nur die Natur ihre Finger im Spiel hatte. Bei einem vielleicht prähistorischen oder vor vielen Jahrhunderten erfolgten Bergsturz, der sich gemäss Geologen möglicherweise vom früheren Mungacc-Berg gelöst haben könnte, wollte es der Zufall, dass just an dieser Stelle ein herunterkollernder Felsblock auf einen anderen auftraf und beide dort stehenblieben, wo sie sich auch heute noch befinden. Wer sich etwas umsieht, erkennt noch viele weitere Felsbrocken, auf denen sich im Lauf der Zeit Flechten, Gräser oder gar Sträucher und Bäume angesiedelt haben. Wann dieses Engnis beim Sasc Tacà passierbar gemacht wurde, kann Manuel Janosa, Grabungstechniker beim Archäologischen Dienst Graubünden nicht genau sagen. «Vielleicht erst beim Bau der sogenannten Commercialstrasse im 19. Jahrhundert». Diese «Obere Strasse» von Chur über Lenzerheide-Tiefencastel-Silvaplana bis Castasegna wurde von 1820 bis 1840 gebaut und folgte mehr oder weniger dem Verlauf der alten Talstrasse. Allerdings scheint diese alte Talstrasse schon im Mittelalter im Bereich des Sasc Tacà auf der rechten Flussseite,



Vor über hundert Jahren war die Passage unter dem Felsensemble noch ziemlich eng. Es braucht nicht viel Fantasie, um in diesem Granitensemble zwei sich Küssende zu erkennen.



Foto: z. Vfg / Marie-Claire Jur

unterhalb der Kirche von San Pietro verlaufen zu sein.

Keine Zollstation

Strassenengnisse eignen sich als Standorte für Zollstationen. Doch dass bei Sasc Tacà Wegzölle eingetrieben wurden, ist unwahrscheinlich. Soweit es schriftliche Quellen gibt, also seit dem Frühmittelalter, war der Zoll bei Lan Müraia, oberhalb von Promontongo stationiert, dies, obwohl die politische und bischöfliche Grenze schon damals am Bach Loveredo bei Castasegna lag. Später wurde, wie Janosa ausführt, der Zollbetrieb nach Vicosoprano verlegt. Die eigentliche Grenze sei danach aber dort verblieben, wo sie heute noch ist.

Vom Dreieck zum Quadrat

Vom Mittelalter ein Sprung in die Neuzeit. Es gibt Fotografien und Postkarten ab den 1890er-Jahren, welche die Strasse durch den Sasc Tacà zeigen, zu Beginn war sie noch unbefestigt und die Ver-

kehrsteilnehmer (Kutschen und Pferdetransporte, später erste Automobile) passierten ein Engnis, das weniger Platz bot als heute. Der Durchgang verjüngte sich gegen oben und bildete beinahe ein spitzes Dreieck. In den folgenden Jahrzehnten, mit dem wachsenden Verkehrsaufkommen wurde das Engnis vergrössert, davon zeugen vor Ort noch mechanische Abtragungsspuren im Fels. Heute hat dieser kurze, natürliche «Tunnel» eine fast quadratische Form, ist gute vier Meter hoch und ebenso breit.

Auch wenn die Fahrzeuglenker bei der Durchfahrt auf den Gegenverkehr achten und gegebenenfalls anhalten und warten müssen, eine wirklich gefährliche Stelle ist der Sasc Tacà nicht. Gemäss Tiefbauamt Graubünden, das die Hoheit über die Malojastrasse hat, besteht im Naturgefahren-Ereigniskataster des Kantons kein Eintrag zu dieser Stelle, und in den letzten zwanzig Jahren hätten Geologen auch kein Steinschlag-Problem festgestellt. Allerdings wurden vor Jahren

einmal Felsanker gebohrt, um Felsablosungen zu verhindern. Die Enden dieser metallenen Sicherungskabel sind, wenn man im Tunnel stehend nach oben schaut, gut zu erkennen. Der letzte grössere Eingriff geht auf die Neunzigerjahre zurück, dort kamen offenbar auch Sprengsätze zum Einsatz. Doch dieses Naturgesteinsgebilde einfach für einen besseren Verkehrsfluss zu beseitigen, hätten sich die Bergeller nie gefallen lassen. Zu sehr gehört dieser markante Block zum Landschaftsbild des Tals. Auch wenn es an der Engstelle leicht zu einer Kollision kommen könnte, sind gemäss dem Tiefbauamt Graubünden seit 2010 kaum nennenswerte Verkehrsunfälle in unmittelbarer Nähe verzeichnet worden - von einem Schleuder- und Selbstunfall abgesehen, der offenbar nichts mit dem Engnis selbst zu tun hatte.

Keine Inspirationsquelle?

Hat der Sasc Tacà oder «Sasso baciato» vielleicht auch Literaten oder bilden-

de Künstler inspiriert? Arnaldo Giacommetti und Gian-Andrea Walther, beide pensionierte Oberstufenlehrer und Kenner der Bergeller Geschichte und Kultur, können nichts zu diesem Thema sagen. «Vielleicht könnte man nach einer längeren Recherche einen Satz oder gar eine Passage in einem literarischen Werk finden», sagt Walther, aber garantiert sei das nicht. Gut möglich auch, dass in dieser bergigen und felsigen Region dieser Felsbrocken nicht als etwas allzu Aussergewöhnliches wahrgenommen worden sei. Inspiriert hat der Kussfels aber vor wenigen Jahren eine Bergeller Schulklasse, die sich im Deutschunterricht Kurzgeschichten aussuchte und niederschrieb. Aber, wer weiss, vielleicht trägt dieser Zeitungsartikel dazu bei, mehr über dieses einzigartige Felsensemble in Erfahrung bringen zu wollen und auch Kunstschaffende und Literaten zu einem Werk zu animieren?

Hotellerie zufrieden mit der Wintersaison, der Sommer soll es gleichtun

Freudige Stimmung in den Beherbergungsbetrieben: Laut der neuesten Lageeinschätzung von HotellerieSuisse liegt eine erfolgreiche Wintersaison hinter ihnen. Auch die Prognosen für den Sommer stimmen zuversichtlich.

Die vergangene Wintersaison 2022/23 war die erste seit Ausbruch der Pandemie ohne Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie. Auch wenn sich der Fernreisemarkt noch nicht gänzlich erholt hat, ist die Saison für den Grossteil der Betriebe positiv verlaufen, wie der Verband HotellerieSuisse in einer Me-

dienmitteilung informiert. Die Branche befindet sich damit in einem Aufwärtstrend, der voraussichtlich im Sommer weiter anhalten wird. Im Vorjahresvergleich haben in der Wintersaison 2022/23 fast zwei Drittel der Betriebe ihren Umsatz erhöht. Dieser Anteil ist in den Städten mit 86 Prozent besonders hoch. Die Städte waren von der Krise besonders stark betroffen, sie weisen nun entsprechend auch grosse Aufholeffekte aus. Die Mehrheit der Befragten ist mit ihren Umsätzen der Wintersaison zufrieden; dies über alle Tourismusregionen hinweg (alpin, städtisch, ländlich). Vergleicht man die Umsätze mit der letzten Wintersaison vor der Krise (18/19), so erzielten über 70 Prozent der Betriebe einen höheren oder gleich hohen Umsatz. Nur noch 23 Prozent weisen einen tiefe-

ren Umsatz aus. Für die Sommersaison rechnen mehr Betriebe mit einem höheren Umsatz als dies bei der Lageeinschätzung vor einem Jahr zu diesem Zeitpunkt der Fall war. Insgesamt gehen 38 Prozent der Betriebe von einem höheren Umsatz aus; 48 Prozent rechnen mit gleichen Umsatzzahlen wie 2022. Dabei wurde über sämtliche Tourismusregionen bereits im Sommer 2022 praktisch das Vorkrisenniveau erreicht.

Drei Viertel aller Betriebe haben ihre Preise für diesen Sommer im Vergleich zum Vorjahr erhöht. In den Städten und ländlichen Zonen ist dieser Anteil leicht höher. Nur eine sehr kleine Minderheit hat die Preise im Vergleich zum Vorjahr gesenkt. 81 Prozent der Betriebe begründen die Preiserhöhungen mit der Inflation im Allgemeinen. Auch die steigen-

den Energie- und Personalkosten werden oft als Grund genannt. Vor und während der vergangenen Wintersaison haben die befragten Betriebe viele unterschiedliche Energiesparmassnahmen eingeführt. Einfach umsetzbare und kostengünstige Massnahmen wie etwa Optimierungen beim Lichteinsatz und bei der Heizung hatten dabei Priorität. Durch die hohe Präsenz des Themas in den Medien waren die Gäste sensibilisiert und akzeptierten die Massnahmen meist kommentarlos oder wohlwollend. Das am 1. Dezember 2022 in Kraft getretene Gesetz zum Verbot von Paritätsklauseln trägt Früchte: Mit 90 Prozent bietet heute die überwiegende Mehrheit der Beherbergungsbetriebe auf der eigenen Webseite den günstigeren Preis an. Der lange Kampf um ein Verbot der

Paritätsklauseln hat sich damit gelohnt. Die meisten Betriebe sind allerdings der Ansicht, dass die Marktmacht von Online Travel Agencies (OTA) trotz des neuen Gesetzes nicht gebrochen ist. Dies, weil die OTA nun andere Druckmittel anwenden, wie beispielsweise Ranking-Abstrafungen. Aktuell sehen die befragten Betriebe den Personal- und Fachkräftemangel klar als grösste Herausforderung. Die Energiepreise und die Inflation folgen auf dem zweiten und dritten Platz. Vielerorts ist die Nachfrage somit nicht mehr die Hauptsorge, sondern die Frage, ob man genügend Personal hat, um der Nachfrage gerecht zu werden. Die Inflation drücke zudem auf die Margen und zwingt die Betriebe dazu, die Preise zu erhöhen.

(Medienmitteilung HotellerieSuisse)

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 20. bis 21. Mai 2023
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 20. Mai
 Dr. med. I. Fortis Tel. 081 833 14 14
 Sonntag, 21. Mai
 Dr. med. I. Fortis Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
 Samstag, 20. Mai
 Dr. med. A. Kriemler Tel. 081 851 14 14
 Sonntag, 21. Mai
 Dr. med. A. Kriemler Tel. 081 851 14 14

Region Zernez, Scuol und Umgebung
 Samstag, 20. Mai
 Dr. med. C. Gubler Tel. 081 864 12 12
 Sonntag, 21. Mai
 Dr. med. C. Gubler Tel. 081 864 12 12
 Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
 Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
 Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77
 Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
 7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81
 Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
 Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 Internet: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
 Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events
 www.scuol.ch/Veranstaltungen
 «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Kultur»,
 «Allegra», «Agenda da Segl» und
 www.sils.ch/events

Anzeige



Wochentipp.

Pontresina
 piz bernina engadin

Frühlings-Steinbockführungen

Die kostenlosen Führungen auf der Steinbock-Promenade werden noch bis Montag, 29. Mai angeboten. Hierbei erfahren Interessierte mehr über das Verhalten und die Lebensweise des «Königs der Alpen». Jetzt anmelden!
pontresina.ch/touren

Wasserfallweg Cascada da Bernina

Ein Paradies für Spazier- und Wanderausflüge: Auf drei spektakulären Aussichtsplattformen kann man pausieren und den wilden Bach bestaunen. Die kurze Wanderung ist von unberührter Natur umgeben. Der Einstieg befindet sich zwischen Bahnstation und Parkplatz Morteratsch.
pontresina.ch/aktivitäten

E-Mobility: Auto buchen und losfahren

Carsharing schont die Umwelt und bietet zusätzliche Flexibilität. Pontresina verfügt über einen Mobility Standort an der Flaniermeile. Das Elektroauto steht im Parkhaus Rondo und ermöglicht das Erkunden des Engadins auf smarte und komfortable Art. Mehr zum Angebot: pontresina.ch/mobility

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit
 Suot Staziun 7 – 9, CH-7503 Samedan
 alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50
 info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
 Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
 Samedan, Plazzet 16 Tel. 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
 Poschiavo, Via Spultrì 42/44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner
 Alimenterhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimenterfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
 Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323,
 Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
 Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
 Heilpädagogische Frühreziehung
 – Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 Psychomotorik-Therapie
 – Oberengadin, Bergell, Puschlav
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 – Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
 – St. Moritz und Oberengadin:
 francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
 – Unterengadin und Val Müstair:
 carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation
 Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
 schucan@schucan-engadin.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
 Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende
 F. Nugnes-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
 R. Schönhaler (UE, Münstertal) Tel. 076 459 37 49
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
 info@krebisliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Elternberatung
 Bergell bis Cinuos-chel
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45
 Tabea Schäffli Tel. 075 419 74 44
 Scuol | Valsot | Zerne
 Denise Gerber Tel. 075 419 74 48
 Samnaun / Val Müstair, Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer
 Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
 info@palliativnetz-oberengadin.ch
 Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Paarlando, Paar- und Lebensberatung GR
 Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
 Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
 Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
 Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
 Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
 Quadratscha 1, Samedan, Do 8–11.30, 13.30–17.00 Uhr

Pro Infirmis
 Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige: Cho d' Punt 57, 7503 Samedan
 R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
 Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Junior Grischun
 Engadin/Ota Tel. 081 826 59 20
 engadinota@projunior-gr.ch
 Engadina Bassa Tel. 081 856 16 66

Pro Senectute
 Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50
 Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
 A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
 Rechtsauskunft Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
 in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderrettung 0844 441 144
 Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
 Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Nicolò Nussio
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
 A l'En 2, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
 Via dal Poz 87, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
 C. Staffelbach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
 Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin
 Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

Schweizerische Alzheimervereinigung
 Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
 3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
 Beratungsstelle Unterengadin,
 Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex
 – Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,
 Samedan Tel. 081 851 17 00
 – CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol
 spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin
 Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
 www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
 Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
 Begleitung Schwerkranker und Sterbender
 www.tecum-graubunden.ch
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
 info@alterundpflege.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Niederlage für den FC Celerina

Eine enttäuschende Leistung führte für den FC Celerina am Samstag zu einer verdienten Heimmiederlage gegen den CB Lumnezia.

Bereits in der 9. Minute gelang Lumnezia die Führung, als die Celerina-Verteidigung einen langen Ball nicht sofort klären konnte. Lumnezia nutzte die Chance und schickte einen Stürmer in den Sechzehner. Dieser fand mit seinem Zuspiel seinen freistehenden Mitspieler, der mühelos einnetzte.

Das frühe 0:1 spielte Lumnezia voll in die Karten. Ihr Spielplan war einfach und simpel: Hinten taktisch gut stehen und mit langen Bällen die grossgewachsenen und schnellen Stürmer in Szene setzen.

Celerina hingegen wollte auf Kombinationsfussball setzen. Dieser wollte an diesem Tag jedoch leider nicht so recht zustande kommen. Viele Ungenauigkeiten und mangelnde Abstimmung untereinander verhinderten dies. Das gesamte Spiel war insgesamt sehr zerfahren.

Ständige Unterbrechung der Partie

Durch die manchmal kleinliche Spielweise des Schiedsrichters wurde die Partie ständig unterbrochen. So verwundert es nicht, dass die gefährlichsten Chancen vor allem nach Freistossen oder Eckbällen entstanden. In der 32. Minute erhielt Celerina auf Höhe der Mittellinie einen solchen Freistoss. Der weite Ball von Gregor Steiner wurde von einem gegnerischen Verteidiger in Richtung eigenes Tor verlängert und führte beinahe zu einem Eigentor. Zum Glück rollte der Ball jedoch ins Aus.

Eine der seltenen guten Kombinationen zeigte Lumnezia zwei Minuten später. Nach einigen guten Pässen im Mittelfeld konnte der Stürmer in Richtung Tor geschickt werden. Den Abschluss aus spitzem Winkel parierte der gut aufgelegte Diego Carrajo im

Celeriner Tor jedoch souverän. Kurz darauf konnte sich auch Celerina für einmal durch Kombinieren durchsetzen und mit Offensivspieler Brando Lussu, der sich im 1 gegen 1 durchsetzen konnte, prüfte es mit einem scharfen und platzierten Abschluss den gegnerischen Torhüter. Dieser bestand jedoch den Test, sodass es mit einer knappen 0:1-Führung für Lumnezia in die Pause ging.

Celerina gibt sich geschlagen

In der zweiten Halbzeit wollte Celerina nochmals alles versuchen, um das Spiel zu drehen. In den ersten zehn Minuten nach Wiederanpfiff kam Celerina einem Treffer am nächsten. Das Heimteam profitierte dabei von einigen Unsicherheiten des gegnerischen Torhüters. Mit etwas Glück und der Hilfe seiner Mitspieler führten diese jedoch zu keinem Gegentreffer. Durch die harmlosen Offensivbemühungen des Heimteams hatten die Gäste das Spiel im Griff und setzten ihrerseits durch Konter immer wieder offensive Nadelstiche. Torhüter Diego Carrajo hielt sein Team jedoch mit starken Paraden im Spiel. Als sich das Spiel langsam dem Ende neigte, hatte Maximilian Braun nach schönem Zuspiel die Chance, auf das gegnerische Tor zu laufen. Er entschied sich in dieser Situation für den Abschluss, der jedoch leider nur das Aussennetz traf.

Fünf Minuten vor dem Ende machten die Gäste aus dem Oberland schliesslich den Deckel drauf. Nach einer scharfen und präzisen Freistossflanke in den Strafraum köpfte der Stürmer unbedrängt zum 2:0 ein. Celerina war im Anschluss zu keinem Aufbäumen mehr fähig und musste sich geschlagen geben. Heute Samstag trifft der FC Celerina auswärts auf den FC Untervaz.

Kilian Steiner

Für Celerina spielten: Diego Carrajo, Maximilian Braun, Gregor Steiner, Peter Evans, Claudio Cadenau, Carlos Tejo, Patrick Barros, Joel Cabral, Joel Bassin, Brando Lussu, Luca Melcarne, Nanes Schlegel, Pedro Pereira, Emmanuel Agbike, Nicolas Püntener, Peter Veclani

Valposchiavo Calcio souverän

Fussball Valposchiavo Calcio hinterlässt in der 3. Liga Gruppe 1 weiterhin einen souveränen Eindruck. Die Puschlaver setzten sich am letzten Wochenende auswärts gegen den Tabellensechsten FC Triesen 1 mit 2:1 durch. Dies vor allem dank eines Blitzstarts: Bereits nach 15 Minuten führten die Puschlaver durch Tore von Mattia Cathieni und Nicolo Pola mit 2:0. Nach 18 ausgetragenen Partien führt Valposchiavo Calcio die Tabelle mit fünf Punkten Vorsprung auf die US Schluuin Lanz und den FC Ruggell an. Heute Samstag treten die Pu-

schlaver wieder auswärts an: Dieses Mal gegen den FC Ems 2. Auf dem Papier eine eher einfache Sache: Die Emser haben in dieser Saison drei Mal weniger Punkte geholt als Valposchiavo Calcio.

Weniger gut sieht es für die zweite Mannschaft aus. Diese steht nach der 0:1-Auswärtsniederlage beim Tabellenzweiten FC Untervaz 1 auf dem letzten Rang. Gleich hinter dem FC Celerina, welcher gegen die CB Lumnezia zu Hause mit 0:2 den Kürzeren zog (siehe separater Matchbericht auf dieser Seite). (rs)

Leserbeiträge Engadiner Post / Posta Ladina

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Als Leserreporter unterwegs für die Engadiner Post / Posta Ladina



Engadiner Post
 POSTA LADINA



Foto: Daniel Zaugg

*Es sind die Begegnungen mit Menschen,
die das Leben so lebenswert machen
(Guy de Maupassant)*

Mein geliebter Gefährte, unser unersetzlicher Bruder, Cousin,
Schwager, Onkel und Freund hat diese Welt verlassen.

Fred P. Feldpausch

07.02.1929 - 25.04.2023

Mit seiner weltoffenen, grosszügigen Art, seiner Neugier, seinem Qualitätsbewusstsein und seinem grossen Herz hat er begeistert. Begegnungen mit ihm waren manchmal herausfordernd, aber immer authentisch und inspirierend. Er war ein tatkräftiger, innovativer Unternehmer, mit Leib und Seele Hotelier und Gastronom, Musik- und Ballettliebhaber, begeisterter Weltenbummler und ein Förderer des Nachwuchses. Ein charismatischer Mensch.

In seinem Andenken werden wir seine Lebens- und Gastfreundschaft pflegen und weiterhin an einer grossen Tafel sitzen, wie er es geliebt hat.

In tiefer Trauer, Liebe und Dankbarkeit

Trudi Kaeser
Gretel Leonhardt-Feldpausch mit Kindern und Familien
Jorrit und Christina Feldpausch mit Kindern und Familien
Familien Dannenberger
Familien Cariboni
sowie alle Verwandten, Freunde und Weggefährten

Abschiedsfeier: Montag, 12. Juni 2023, 11.00 Uhr, in der Kirche des Collegio Papio, Via delle Capelle, 6612 Ascona
Beisetzung: Im engsten Familienkreis
Traueranschrift: Trauerfamilie Fred P. Feldpausch, Via Chavallera 39a, 7500 St. Moritz

Anstelle von Blumen, bitten wir im Sinne des Verstorbenen, um Zuwendungen an den Verein AVEGNIR Engadin. IBAN: CH79 0077 4110 4003 5940 0 GKB
Vermerk Fred Feldpausch

Gottesdienste

Evangelische Kirche

- Sonntag, 21. Mai**
Silvaplana 11.00, Gottesdienst, Pfr. Bert Missal, Kirche Santa Maria
St. Moritz – Bad 9.30, Gottesdienst, Pfr. Bert Missal, Kirche St. Moritz Bad/Englische Kirche St. John
Pontresina 10.00, Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Kirche San Niculo
Bever 10.00, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche San Giachem
Ardez 10.00 Uhr, r, rav. Marianne Strub
Ftan 11.10 Uhr, r, rav, Marianne Strub



Katholische Kirche

- Samstag, 20. Mai**
St. Moritz – Bad 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus
Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche
Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche
Zuoz 9.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara
Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Christoph Willa, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche
- Sonntag, 21. Mai**
St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius
Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 18.30, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert
Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche
Zernez 18.00 Uhr, Eucharistiefeier
Ardez 16.30 Uhr, Eucharistiefeier
Tarasp 11.00 Uhr, Eucharistiefeier
Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Christoph Willa, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche



Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

- Sonntag, 21. Mai**
Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Daniel Müller, Freikirche Celerina
Scuol 9.45, Gemeindeversammlung, d, Freikirche Scuol, (Gallario Milo), alle sind herzlich eingeladen



*Üna föglia da coller
Pers aint il vent...
La randulina
Tira
Seis ultim tschierchel
Intuorn il clucher
Ell'as placha süil fil
Ella chanta
Ella passa...
Id es utuon*

Luisa Famos

Annunzcha da mort

Trists pigliaina cumgià da nossa chara mamma, nona, sour e söra

Mengia Caviezel-Näff

21 favrer 1941 – 19 mai 2023

Chara mamma sta bain.

Andri ed Ursina Caviezel
cun Carla ed Antonia
Flurina e Reto Strimer-Caviezel
cun Letizia e Lukas, Tinetta e Nic
Armon Caviezel ed Jrène
Linard e Daniela Caviezel
cun Silvana e Giuliana
Cilgia e Peder Andri Arquint-Caviezel
cun Corsin e Gian Fadri
fradgliuns e paraints

Il funeral ha lö in dumengia, ils 21 mai 2023 a las 13.30 a Tschlin. Reunion a Pedvi. Impè da cranzs e fluors giavüschaina da resguardar la Fundaziun CSEB, «Chasa Puntota», 7550 Scuol, IBAN CH19 0900 0000 7000 0641 5, cun la remarcha: Mengia Caviezel Näff.

Da antwortete ihm Simon Petrus:
Herr, wohin sollen wir gehen?
Du hast Worte des ewigen Lebens;
und wir haben geglaubt und erkannt,
dass du bist Christus,
der Sohn des lebendigen Gott.

Johannes 6, 68–69



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Alkoholsteuer fliesst teils in Prävention

Graubünden Diverse gemeinnützige Organisationen, Einrichtungen, Vereine, Verbände und Stiftungen erhalten dieses Jahr einen Beitrag von insgesamt 352000 Franken aus dem Ertrag der Alkoholpatentgebühren, lässt die Regierung in einer Mitteilung verlauten. Laut dem Gastwirtschaftsgesetz wird der Reinertrag des Kantons aus der Besteuerung des Kleinhandels mit gebrannten Wassern zu einem Drittel für gemeinnützige Zwecke und zu zwei Dritteln für die Förderung des Tourismus verwendet. Zudem werden im Kanton Graubünden insgesamt 738796 Franken aus dem Alkoholzehntel des Bundes ausbezahlt. Die Mittel werden für Informationsmassnahmen zur Verhütung von Alkoholproblemen sowie des Suchtmittel-, Betäubungsmittel- und Medikamentenmissbrauchs verwendet. Weiter werden die Mittel für Massnahmen zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit Abhängigkeitsproblemen eingesetzt sowie für Programme, die sich an Risikogruppen richten. Gemäss Alkoholgesetz stehen den Kantonen zehn Prozent vom Reinertrag der Eidgenössischen Alkoholverwaltung zu. (staka)



Open Doors Engadin – Überbauung Crusch Samedan

Für die Überbauung «Crusch» in Samedan hätte man sich wirklich einen einfacheren Bauort aussuchen können. Was die Architekten in ihrem Projektbeschrieb als «bewegte Landschaft» beschreiben, liegt da als ein buckeliges, teils stark abschüssiges Wiesenstück, schräg oberhalb vom Spital. Südwestlich begrenzt ein Wäldchen das Parzellchen, das oben schnell an andere Häuser stösst. Ruch & Partner Architekten beschreiben das Ensemble an Fragezeichen als herausfordernde «disperse Umgebung». Kurz: einfach hinstellen geht nicht. Die Antwort hat Ecken und Kanten: Wie Formationen aus Karstgestein ragen die drei vieleckigen Mehrfamilienhäuser aus weisslichem Beton in den

Himmel und nehmen so die verworrene Landschaft auf. Sie schicken aber auch ein klares «Bis hierher und nicht weiter!» an die Nachbarhäuser, welche die alpine Architektur imitieren. Für die Schalung, also die Gussform des Betons, hatten die Architekten rohe Lärchenbretter verwendet, die später zu den Fensterläden wurden. Dies erzeugt den Eindruck, hier seien zwei Arten Holz verbaut worden: natürliches und «gegossenes». Am letzten Juniwochenende können Sie die Crusch bei «Open Doors Engadin» von aussen besichtigen. (vig) Foto: Filippo Simonetti, Brunate (IT)

Neuer Amtsleiter

Graubünden Die Bündner Regierung hat den 61-jährigen Markus Haltiner zum neuen Leiter des Amtes für Migration und Zivilrecht gewählt. Er führt das Amt erfolgreich seit Mitte Dezember 2022 interimistisch, wie die Regierung informiert. Markus Haltiner verfügt über ein abgeschlossenes Hochschulstudium in Rechtswissenschaften (lic. iur.), ist seit dem 1. Dezember 2000 als Amtsleiter Stellvertreter beim Amt für Migration und Zivilrecht tätig und nebenamtlicher Richter am Regionalgericht Plessur.

Das Amt für Migration und Zivilrecht ist verantwortlich für die Umsetzung der rechtlichen und politischen Vorgaben der Migrations- und Asylpolitik. Ein weiteres wichtiges Themenfeld des Amtes ist die Integration der ausländischen Wohnbevölkerung. Weitere Aufgabengebiete sind die Ausstellung von Ausweisen für Schweizer Staatsangehörige und polizeirechtliche Bewilligungen, die Ausführung des kantonalen Eich- und Messwesens sowie der Vollzug der Bürgerrechts- und Zivilstandsgesetzgebung. (staka)

Spetter
ANDREA GUTGSELL



Avaunt bgers ans, eau vaiva var saidesch, eirans auncha buns da spetter. Cun pazienza. Voul dir, a nu restaiva oter cu d'avair pazienza. La sveltezza d'hozind nu d'eira auncha inventada. Ün exaimpel es la charta d'amur. Schi, que faivans! Scriver chartas! Dimena per üna charta d'amur faivans ün quint. Il quint da la düreda, fin cha's clappaiva resposta. Que d'eira il temp da vacum. Il temp da spetter. Il quint eira fich simpel. Scriver la charta: ün di. Viedi da la charta fin tar la marusa: tschinch dis. Ler la charta püssas voutas e respunder: duos dis. Trametter inavous la resposta: darcho tschinch dis. Summa summarum daiva que tresch dis. Tresch dis da sprunza e d'emoziuns, fin cha'ls plds bramos eiran rivos. Ed hoz? Be hoz a bunura d'he eau survgnieu ün WhatsApp da mia duonna. Üna simpla dumanda. Mieu quint dals tresch dis nu vela pü. Ler dalum la dumanda. Stüdger trenta secundas. Respunder dalum. Tresch minuts es il temp maximal per der resposta a simplas dumandas. Tresch minuts! E na ün minut dapü! Zieva tresch minuts sclingia nempe il telefonin. «Chau cher. Nun hest clappo mieu messagi?» Resposta: »Schi chera. Eau tramet dalum la resposta.« Mieu quint nu s'ho insè müdo per bger. Tresch es resto. Be cha da dis sun dvantos minuts. Il telefonin trembla. Mia duonna. «Grazcha.» In quist muaint am vain adimaint ün citat dal grand Cicero. «O tempora! O mores!»
a.gutgsell@engadinerpost.ch

WETTERLAGE

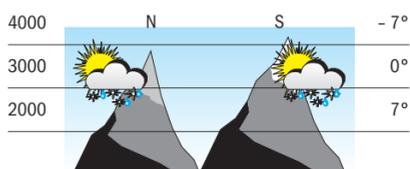
Wir liegen in den nächsten Tagen zwischen einer Hochdruckzone über Nordeuropa und tieferem Luftdruck über dem Mittelmeer. Bei nur geringen Luftdruckgegensätzen und labiler Luftschichtung ist das Wetter somit vorerst nicht stabil.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Wechselhaftes Wetter mit etwas Sonne und Schauerwolken! Die Sonne ist am Samstag nicht chancenlos. Sie kommt am ehesten in den Vormittagsstunden und nach Norden hin zwischendurch etwas leichter durch. Häufig mischen aber auch bereits früh am Tag Wolken mit, und diese werden sogar im Laufe des Tages mehr und oft sogar dicker sein. Damit steigt dann auch wieder das Risiko für einzelne Regenschauer an. Die Temperaturen sind speziell bei etwas Sonnenschein nicht unangenehm und steigen am Nachmittag auf Werte zumeist zwischen 11 und 16 Grad.

BERGWETTER

Die Sonne hat es auf den Bergen nicht allzu leicht, denn dichte Wolken prägen insgesamt das Wetter auf den Bergen. Ausserdem sind im Verlauf des Tages auch ein paar Regenschauer zu erwarten. Schnee fällt dabei bis nahe 2600 Meter herab.



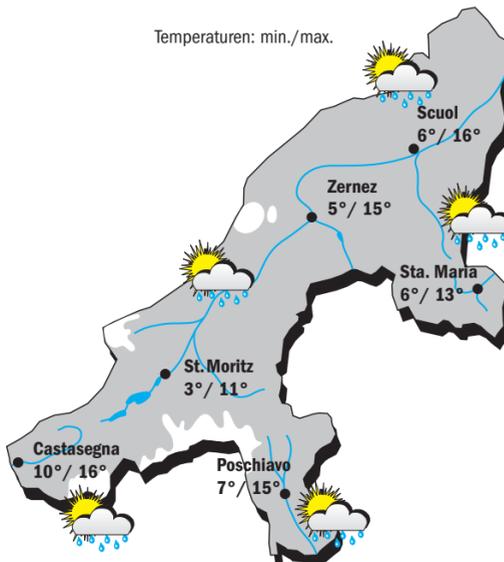
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	3°	Sta. Maria (1390 m)	7°
Corvatsch (3315 m)	-5°	Buffalora (1970 m)	3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	4°	Vicosoprano (1067 m)	8°
Scuol (1286 m)	6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	9°
Motta Naluns (2142 m)	1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 7 18	°C 6 21	°C 6 20

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 4 14	°C 4 15	°C 4 15

Veranstaltung

Kirche San Peter

Samedan Im Rahmen des Projektes «Lange Nacht der Kirchen» führt Walter Isler in einem Streifzug durch die Geschichte von San Peter in Samedan. Die Veranstaltung wird bereichert durch Orgelmusik. An der Orgel ist Jürg Stocker. Treffpunkt ist am Freitag, 2. Juni um 20.00 Uhr in der Kirche San Peter Samedan (oberhalb des Dorfes beim Friedhof). Der Eintritt ist frei. Keine Anmeldung nötig. (Einges.)

Anzeige

HAUSER
OFFEN
täglich 7-21

Kaffee & Gipfeli
Frühstück & Snacks
Tagesmenüs & Take Away
Kuchen & Patisserie
Apero & Dinner
mehr Infos zum Umbau:



Wir freuen uns auf Sie!

Anzeige

B Bezzola AG
www.bezzola.ch
EK ENGADINER · KÜCHENCENTER



IHR KÜCHENPROFI IM ENGADIN
Küchen, Badezimmer, Fenster
Innenausbau & Innenarchitektur

Ausstellungen in Zerne / Pontresina
081 856 11 15 info@bezzola.ch